

# Inhalt Nachweise Ausbildungsnachweis PFP

Stand: 19.09.22

## **Nachweis Orientierungseinsatz:**

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal  
Einsatznachweis 3 mal  
Qualifizierte Leistungseinschätzung 4 mal  
Geplante strukturierte Praxisanleitung 2mal  
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 2 mal  
Einverständniserklärung Pflegebedürftige/r 1 mal  
Kompetenzeinschätzung Orientierungseinsatz 1 mal

## **Nachweis Pflichteinsätze Allgemeine Versorgungsbereiche:**

### **Stationär Langzeit 1+2 AD:**

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal  
Einsatznachweis 2 mal  
Stundennachweise – Pflichteinsätze 2 mal  
Qualifizierte Leistungseinschätzung 2 mal  
Geplante strukturierte Praxisanleitung 1mal  
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 2 mal  
Einverständniserklärung Pflegebedürftige/r 1 mal  
Kompetenzeinschätzung Pflichteinsätze 1. AD 1mal  
Kompetenzeinschätzung Pflichteinsätze 2. AD 1 mal

### **Ambulant Langzeit 1+2 AD:**

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal  
Einsatznachweis 2 mal  
Stundennachweise – Pflichteinsätze 2 mal  
Qualifizierte Leistungseinschätzung 2 mal  
Geplante strukturierte Praxisanleitung 1mal  
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 2 mal  
Einverständniserklärung Pflegebedürftige/r 1 mal  
Kompetenzeinschätzung Pflichteinsätze 1. AD 1mal  
Kompetenzeinschätzung Pflichteinsätze 2. AD 1 mal

**Akut stationär:**

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal  
Einsatznachweis 2 mal  
Stundennachweise – Pflichteinsätze 2 mal  
Qualifizierte Leistungseinschätzung 3 mal  
Geplante strukturierte Praxisanleitung 1mal  
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 2 mal  
Kompetenzeinschätzung Pflichteinsätze 1. AD 1mal  
Kompetenzeinschätzung Pflichteinsätze 2. AD 1 mal

**Nachweise PE spez. Versorgung 1+2 AD Pädiatrie:**

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Erst- und Abschlussgespräch für Einsätze bis max. 80 Stunden 1 mal  
Einsatznachweis 1 mal  
Stundennachweise – Pflichteinsätze 2 mal  
Qualifizierte Leistungseinschätzung 1 mal  
Geplante strukturierte Praxisanleitung 1mal  
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 1 mal  
Kompetenzeinschätzung Pädiatrie 1 mal

**Nachweise PE spez. Versorgung Psychiatrie 3.AD:**

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal  
Einsatznachweis 1 mal  
Stundennachweise – Pflichteinsätze 1 mal  
Geplante strukturierte Praxisanleitung 1mal  
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 1 mal  
Kompetenzeinschätzung Psychiatrie – optional Gerontopsychiatrie / Kinder- und Jugendpsychiatrie wird Ende 2. AD ausgeteilt  
Qualifizierte Leistungseinschätzung 1 mal

**Nachweise Vertiefungseinsatz 3. AD:**

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal  
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal

Einsatznachweis 3 mal

Einverständniserklärung Pflegebedürftige/r 1 mal

Geplante strukturierte Praxisanleitung 2mal

Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 2 mal

Kompetenzeinschätzung Vertiefungseinsatz Altenpflege optional PFP/ Gesundheits- und Kinderkrankenpflege  
wird Ende 2. AD ausgeteilt

Qualifizierte Leistungseinschätzung 4 mal

### **Weitere Einsätze 3. AD/freie Verteilung optional**

Gesprächsprotokoll Erst- und Abschlussgespräch für Einsätze mit max. 80 Stunden 2 mal

Einsatznachweis 2 mal

Stundennachweis 2 mal

Geplante strukturierte Praxisanleitung 2mal

Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 2 mal

Qualifizierte Leistungseinschätzung 2 mal

### **Hygieneleitfaden**

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal	<b>Nachweis Orientierungseinsatz</b>
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal	
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal	
Einsatznachweis 3 mal	
QL 4 mal	
Geplante strukturierte Praxisanleitung 2mal	
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 2 mal	
Einverständniserklärung Pflegebedürftige/r 1 mal	
Kompetenzeinschätzung Orientierungseinsatz 1 mal	

## Gesprächsprotokoll Erstgespräch

Erstgespräch erfolgte am:

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Orientierungseinsatz<br><input type="checkbox"/> Pflichteinsatz<br><input type="checkbox"/> Weiterer Einsatz<br><input type="checkbox"/> Vertiefungseinsatz | <input type="checkbox"/> Stationäre Akutpflege<br><input type="checkbox"/> Stationäre Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Ambulante Akut-/Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Pädiatrische Versorgung<br><input type="checkbox"/> Psychiatrische Versorgung |
|--|---|

### Anwesende

- Praxisanleiter/-in (Name) \_\_\_\_\_
- Andere (Name / Funktion) \_\_\_\_\_

### Checkliste möglicher Gesprächsinhalte:

- Name der/des Praxisanleitende/n u./o. Bezugsperson/en, welche die/den Auszubildenden vorwiegend begleiten werden: \_\_\_\_\_
- Die Leitung, das Pflegeteam
- Ärztliches Team, Therapeutenteam, Betreuungsassistent/in und weitere
- Team Hauswirtschaft
- Team Verwaltung
- Wichtige Ansprechpartner/-in, Austausch Telefonnummern
- Räumlichkeiten
- Schlüssel, Dienstkleidung
- Arbeits- /Tagesablauf
- Besprechungen, feste Termine
- Dienstplan, Dienstzeiten, Pausenregelung
- Verhalten im Krankheitsfall
- Umgang mit der Telefonanlage und Verhalten bei Anrufen
- Klingel-/ Rufanlage
- Hinweise zum Pflegekonzept und auf Pflegestandards/Verfahrensanweisungen, Hilfsmittel
- Hygieneplan
- Verhalten im Notfall
- Schweigepflicht, Datenschutz
- Kennenlernen des Dienstfahrzeugs
- Lern- und Arbeitsaufgabe und freizustellende Arbeitszeit
- Abgabe des Ausbildungsnachweises
- Besondere Informationen / Vereinbarungen:
- Der/die Auszubildende führt Tätigkeiten nur selbstständig durch, wenn diese durch eine examinierte Pflegefachkraft freigegeben wurden.

---



---



---



---



---

### Dokumentation des Erstgesprächs

Erstgespräch hat nicht stattgefunden, weil: \_\_\_\_\_

**Reflexion der Ausbildungssituation** – Reflexion der Erwartungen und Wünsche der / des Auszubildenden und Praxisanleitenden für diesen Einsatz:

**Ziele des Praxiseinsatzes** – Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden, Vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben: siehe Tabelle

**Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule** – Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf

**Ergebnis und Vereinbarungen** – Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungssequenzen

**Terminvereinbarungen:**

Termin des Zwischengesprächs \_\_\_\_\_

Termin des Abschlussgesprächs \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**

## Gesprächsprotokoll Zwischengespräch (bei Einsatzdauer über 120 Stunden)

Das Zwischengespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Zwischengesprächs

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf des Einsatzes und Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis.**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**

## Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch

Das Abschlussgespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Abschlussgesprächs

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung unter Berücksichtigung der Kompetenzeinschätzung**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 1. Stationäre Akutpflege
  - 2. Stationäre Langzeitpflege
  - 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltage: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift

## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 1. Stationäre Akutpflege
  - 2. Stationäre Langzeitpflege
  - 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltage: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift

## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 1. Stationäre Akutpflege
  - 2. Stationäre Langzeitpflege
  - 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltage: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift

## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

I. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis

II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○
III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○



#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

#### V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



**Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Note / Zensur**

---

**Datum**

---

**Datum**

---

**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

---

**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

**Übersicht über die Bedeutung der Noten:**

1. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.



## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

### II. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis



II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○
III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○

#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

#### V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



**Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Note / Zensur**

---

**Datum**

---

**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

---

**Datum**

---

**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

**Übersicht über die Bedeutung der Noten:**

1. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.



## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

### III. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis

II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○
III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○

#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

#### V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



**Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Note / Zensur**

---

**Datum**

---

**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

---

**Datum**

---

**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

**Übersicht über die Bedeutung der Noten:**

1. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.



## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

### IV. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis



II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○
III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○

#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

#### V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



**Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Note / Zensur**

---

**Datum**

---

**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

---

**Datum**

---

**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

**Übersicht über die Bedeutung der Noten:**

7. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
8. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
9. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
10. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
11. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
12. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.



Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

<b>Nachweis geplante, strukturierte Praxisanleitung</b>				
<b>Datum</b>	<b>Lerngegenstand/Lernsituation</b>	<b>Dauer (in Stunden)</b>	<b>Vor- und Nachname PAL</b>	<b>Unterschrift PAL</b>
<b>Summe Seite 1:</b>				



Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Minuten)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
		Übertrag:		
<b>Summe gesamt:</b>				

Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/r**

Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

### Nachweis geplante, strukturierte Praxisanleitung

Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
Summe Seite 1:				



Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
		Übertrag:		
<b>Summe gesamt:</b>				

Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.

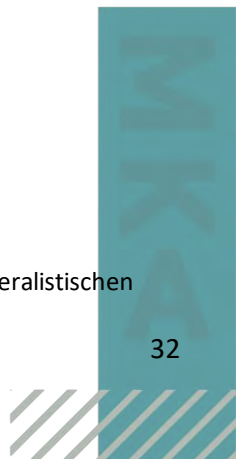
\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/r**



<b>Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage_ PflAPrV <sup>1</sup>				
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V

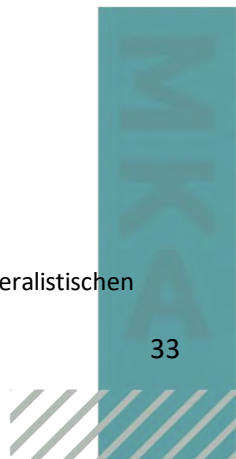
<sup>1</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).





<b>Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage_ PflAPrV <sup>2</sup>				
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V

<sup>2</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).



## Einverständniserklärung

(zu pflegende Person)

- zur Erstellung der Biographie
- zur Erstellung der Anamnese
- zur Durchführung der Pflege
- zur Durchführung der Aktivierung  
(zutreffendes bitte ankreuzen)

Kurs:

Pflegebedürftige/-r: \_\_\_\_\_

Einrichtung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wohnbereich: \_\_\_\_\_

Auszubildende/-r: \_\_\_\_\_

Praxisbegleitung am: \_\_\_\_\_

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass für den praktischen Teil der Ausbildung meine Biografie erstellt werden darf, meine Pflegeplanung erstellt werden darf und die Durchführung der Pflege im Rahmen meiner pflegerischen Versorgung stattfinden kann (§6 Abs. 3 Pflegeberufereformgesetz PfIBRefG).

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des/der Pflegebedürftigen oder der gesetzlichen Vertretung

## Kompetenzeinschätzungen im Orientierungseinsatz

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...ermittelt Grundprinzipien zum Pflegekonzept des Trägers der praktischen Ausbildung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...vollzieht Aufbau und Struktur des in der Pflegeeinrichtung eingesetzten Pflegedokumentationssystems nach, und nimmt gezielt Informationen für die Pflege der zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...unterstützt zu pflegende Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit nach vorliegender Planung in ihrer Mobilität und bei der Selbstversorgung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

##### Bemerkungen:

#### Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

##### Die / der Auszubildende...

...beobachtet Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand verschiedener Vitalzeichen systematisch und dokumentiert sie Gleich die ermittelten Werte begründet mit Normwerten ab und informiert zuständige Pflegefachpersonen über Abweichungen korrekt und zuverlässig:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... beobachtet Beweglichkeit, Bewegungs- und Haltungsmuster und Bewegungseinschränkungen der zu pflegenden Menschen. Nimmt in Abstimmung mit der zuständigen Pflegefachperson Risikoeinschätzungen vor. Wirkt an gezielten Interventionen zur Bewegungsförderung, zum Transfer und zum Positionswechsel, ggf. unter Nutzung von Hilfsmitteln, mit.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... ermittelt gemeinsam mit Pflegefachpersonen den Unterstützungsbedarf von zu pflegenden Menschen in grundlegenden Lebensaktivitäten bei gegebenen Einschränkungen in der Selbstpflege.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... ermittelt gemeinsam mit Pflegefachperson erforderliche Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention im Rahmen der regelmäßig wiederkehrenden Versorgung der zu pflegenden Menschen („Prophylaxen“). Führt diese Maßnahmen unter Aufbau von zunehmender Selbstständigkeit durch und dokumentiert die Durchführung sowie das Pflegeergebnis jeweils. Integriert gesundheitsförderliche und präventive Aspekte gezielt in das pflegerische Handeln.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...versorgt gemeinsam mit Pflegefachpersonen Menschen, die durch einfache Standardeingriffe operiert wurden oder werden sollen, nach vorliegender Planung. Vollzieht hierfür die erfassten Pflegebedarfe und Verfahrensstandards nach. Übernimmt im Verlauf ggf. Teilaufgaben entsprechend den bereits entwickelten Kompetenzen. <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Zu pflegende Menschen nach einfachen Standardoperationen gemäß vorliegender Planung gemeinsam mit PFP versorgen.</i></li> <li>- <i>Hierfür die vorliegende Planung analysieren und nachvollziehen.</i></li> <li>- <i>Im Einsatzverlauf Teilaufgaben übernehmen.</i></li> </ul>	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.**

**Die / der Auszubildende...**

... nimmt Berührung und körpernahe Interventionen als Teil der pflegerischen Interaktion (z. B. im Rahmen der Körperpflege, beim Anreichen von Speisen und Getränken oder in der Bewegungsinteraktion) wahr und findet Raum, um eigene positive und/oder begrenzende Erfahrungen anzusprechen.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... erkennt Sterben und Tod als mögliche alltägliche Begleiter in einigen Arbeitsfeldern der Pflege und findet dazu eine eigene Position.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt eigene Belastungen in der Begegnung mit schweren Erkrankungen, Leid und der Endlichkeit des Lebens wahr und findet Räume im beruflichen Kontext, um die damit verbundenen Erfahrungen und Emotionen ansprechen zu können.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.**

**Die / der Auszubildende...**

... kennt Brandschutz- und Evakuierungsregularien sowie Sicherheitsvorkehrungen des Bereichs und integriert diese, soweit erforderlich, in Handlungsabläufe.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... Erkennt typische Risiken für die Sicherheit der zu pflegenden Menschen im jeweiligen Einsatzbereich und bespricht diese mit den zuständigen Pflegefachpersonen.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... Wirkt an der Begleitung von zu pflegenden Menschen bei Ortswechseln innerhalb der Einrichtung und außer Haus mit, erkennt Sicherheitsrisiken und reflektiert sie mit den zuständigen Pflegefachpersonen hinsichtlich der erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen, baut dabei zunehmend Selbstständigkeit für Standardsituationen auf (z. B. beim Transport zu Funktionsabteilungen in einer Klinik).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt Abläufe in Notfallsituationen bewusst wahr und wirkt entsprechend den eigenen Kompetenzen mit. Reflektiert das Handeln unter Berücksichtigung fachlicher Standards sowie der Perspektiven von Betroffenen und Mitwirkenden.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... nimmt den Tages- und Nachtablauf von zu pflegenden Menschen aus deren Perspektive wahrnehmen.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... Vollzieht den Stellenwert von Biografie- und Lebensweltorientierung für Pflegeprozesse im jeweiligen Versorgungsbereich nach.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... Zieht im Rahmen der Umsetzung des Pflegeprozesses auch die Lebenswelt sowie prägende biografische, kulturelle und religiöse Aspekte der zu pflegenden Menschen ein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... entwickelt Gedanken und Hypothesen zur jeweiligen Lebenssituation der zu pflegenden Menschen und tauscht sich dazu zunächst im Pflorgeteam aus.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

**Die / der Auszubildende...**

... nimmt Menschen in unterschiedlichen, im Einsatzbereich gegebenen Alters- und Lebens /Entwicklungsphasen wahr und beobachtet, wie unterschiedliche Pflegefachpersonen darauf eingehen.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten**

**Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.**

**Die / der Auszubildende...**

... nimmt mit zu pflegenden Menschen Kontakt auf und erfragt ihre Bedürfnisse und Wünsche hinsichtlich der Pflege. Unterscheidet dabei formelle und informelle Gesprächssequenzen und wendet sie an. Reflektiert gemeinsam mit Pflegefachpersonen Begegnungen und Kommunikationssituationen mit zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen (durch Perspektivwechsel zur Selbst- und Fremdwahrnehmung).

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

...nimmt Formen non-verbaler Interaktion, insbesondere Momente leib-körperlicher Interaktion und pflegerischer Berührung bewusst wahr, setzt sie gezielt ein und reflektiert sie.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

... Beobachtet zu pflegende Menschen mit Einschränkungen in ihrer Orientierung und Handlungsplanung hinsichtlich ihrer Ressourcen und Einschränkungen und vermittelt ihnen Orientierung im Umfeld.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

... nimmt eigene Gefühle und emotionale Reaktionsmuster in der Begegnung mit zu pflegenden Menschen und ihrer aktuellen Lebenssituation wahr und benennt und reflektiert sie im kollegialen fallbezogenen Austausch mit Pflegefachpersonen (z. B. zum Umgang mit Unsicherheit, Scham, Ekel, Ängsten, Wut, Ungeduld...).

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

... nimmt positive Wirkmomente professioneller Interaktionsgestaltung wahr, beschreibt und deutet sie.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

Bemerkungen:

**Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).**

**Die / der Auszubildende...**

...leitet die zu pflegenden Menschen zu einfach strukturierten Handlungs- und Bewegungsabläufen gezielt an und setzt dabei einfache didaktische und methodische Prinzipien um.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

Bemerkungen:

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln**

**Die / der Auszubildende...**

...Erkennt und benennt zentrale Wertvorstellungen der Pflege in alltäglichen Versorgungssituationen des jeweiligen Versorgungsbereichs. Überdenkt die eigene Haltung in verschiedenen Anforderungssituationen.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

Bemerkungen:

**Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten**

**Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen**

**Die / der Auszubildende...**

... orientiert sich in einem oder mehreren Einsatzbereichen des Trägers der praktischen Ausbildung und sammelt Informationen zur Organisationsstruktur.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○



... vollzieht Arbeitsabläufe in unterschiedlichen Schichten sowie Prinzipien der Übergabe zwischen den Schichten nach.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... berichtet sachgerecht von erlebten Situationen, stellt persönliche Eindrücke und Gedanken nachvollziehbar dar.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.**

**Die / der Auszubildende...**

... erfasst Grundlagen der Hygiene sowie die am Einsatzort geltende Kleiderordnung in ihren Begründungen, beachtet sie und setzt sie um.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... Nimmt an der Umsetzung von ärztlich veranlassten Maßnahmen der Diagnostik und Therapie teil insbesondere bei den zu pflegenden Menschen, für die auch sonst eine Einbindung in die Pflegeprozessgestaltung besteht. Reflektiert Zusammenhänge entsprechend dem erworbenen Kenntnisstand gemeinsam mit Pflegefachpersonen.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.**

**Die / der Auszubildende...**

... erkundet den Einsatzbereich, gewinnt einen Überblick über die Personen im (Pflege-)Team und ihre Aufgaben und nimmt Kontakt zu ihnen auf.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

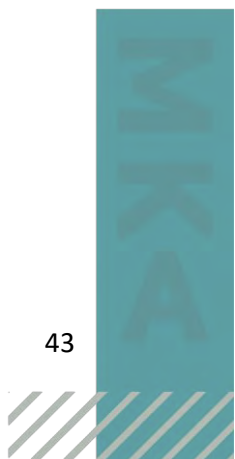
**Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung(lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.**

**Die / der Auszubildende...**

... integriert Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in Pflegetätigkeiten und Arbeitsabläufe und reflektiert dies anhand von verschiedenen Beispielen	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... setzt Strategien der persönlichen Gesunderhaltung ein, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- rückengerechtes Arbeiten bei der Bewegungsförderung,</li> <li>- und beim Transfer</li> <li>- und der Positionierung im Bett (vgl. I.2).</li> </ul>	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... stellt Gefühle und Gedanken zu im Praxisfeld erlebten Situationen nachvollziehbar dar, ... spricht gezielt Situationen an, die Betroffenheit bewirkt haben, ... sucht im Austausch mit anleitenden Pflegefachperson (vgl. I.3/II.1/III.1).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal	<b>Nachweis Pflichteinsätze Allgemeine  Versorgungsbereiche  Stationär Langzeit 1+2 AD</b>
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal	
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal	
Einsatznachweis 2 mal	
Stundennachweise – Pflichteinsätze 2 mal	
Qualifizierte Leistungseinschätzung 2 mal	
Geplante strukturierte Praxisanleitung 1mal	
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 2 mal	
Einverständniserklärung Pflegebedürftige/r 1 mal	
Kompetenzeinschätzung Pflichteinsätze 1. AD	
Kompetenzeinschätzung Pflichteinsätze 2. AD	



## Gesprächsprotokoll Erstgespräch

Erstgespräch erfolgte am:

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Orientierungseinsatz<br><input type="checkbox"/> Pflichteinsatz<br><input type="checkbox"/> Weiterer Einsatz<br><input type="checkbox"/> Vertiefungseinsatz | <input type="checkbox"/> Stationäre Akutpflege<br><input type="checkbox"/> Stationäre Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Ambulante Akut-/Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Pädiatrische Versorgung<br><input type="checkbox"/> Psychiatrische Versorgung |
|--|---|

### Anwesende

- Praxisanleiter/-in (Name) \_\_\_\_\_
- Andere (Name / Funktion) \_\_\_\_\_

### Checkliste möglicher Gesprächsinhalte:

- Name der/des Praxisanleitende/n u./o. Bezugsperson/en, welche die/den Auszubildenden vorwiegend begleiten werden: \_\_\_\_\_
- Die Leitung, das Pflorgeteam
- Ärztliches Team, Therapeutenteam, Betreuungsassistent/in und weitere
- Team Hauswirtschaft
- Team Verwaltung
- Wichtige Ansprechpartner/-in, Austausch Telefonnummern
- Räumlichkeiten
- Schlüssel, Dienstkleidung
- Arbeits- /Tagesablauf
- Besprechungen, feste Termine
- Dienstplan, Dienstzeiten, Pausenregelung
- Verhalten im Krankheitsfall
- Umgang mit der Telefonanlage und Verhalten bei Anrufen
- Klingel-/ Rufanlage
- Hinweise zum Pflegekonzept und auf Pflegestandards/Verfahrensanweisungen, Hilfsmittel
- Hygieneplan
- Verhalten im Notfall
- Schweigepflicht, Datenschutz
- Kennenlernen des Dienstfahrzeugs
- Lern- und Arbeitsaufgabe und freizustellende Arbeitszeit
- Abgabe des Ausbildungsnachweises
- Besondere Informationen / Vereinbarungen:
- Der/die Auszubildende führt Tätigkeiten nur selbstständig durch, wenn diese durch eine examinierte Pflegefachkraft freigegeben wurden.

---



---



---



---

## Dokumentation des Erstgesprächs

Erstgespräch hat nicht stattgefunden, weil: \_\_\_\_\_

**Reflexion der Ausbildungssituation** – *Reflexion der Erwartungen und Wünsche der / des Auszubildenden und Praxisanleitenden für diesen Einsatz:*

**Ziele des Praxiseinsatzes** – *Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden, Vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben: siehe Tabelle*

**Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule** – *Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf*

**Ergebnis und Vereinbarungen** – *Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungssequenzen*

**Terminvereinbarungen:**

Termin des Zwischengesprächs \_\_\_\_\_

Termin des Abschlussgesprächs \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Auszubildende/-r**

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

## Gesprächsprotokoll Zwischengespräch (bei Einsatzdauer über 120 Stunden)

Das Zwischengespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Zwischengesprächs

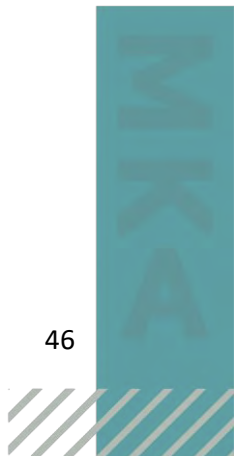
**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf des Einsatzes und Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis.**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

## Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch

Das Abschlussgespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Abschlussgesprächs

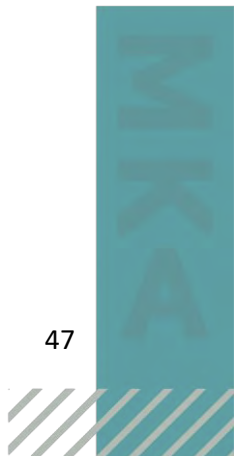
**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung unter Berücksichtigung der Kompetenzeinschätzung**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 1. Stationäre Akutpflege
  - 2. Stationäre Langzeitpflege
  - 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltage: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift



## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 1. Stationäre Akutpflege
  - 2. Stationäre Langzeitpflege
  - 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

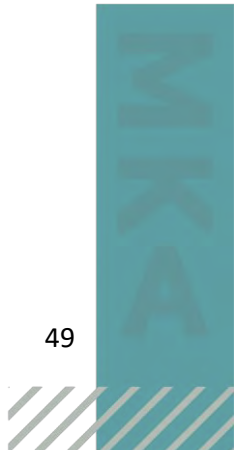
Datum Fehltag: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift



Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

## Stundennachweis - Pflichteinsätze und weitere Einsätze

Einsatzort (Einrichtung, Abteilung/Station): \_\_\_\_\_

Stationäre Akutpflege  Stationäre Langzeitpflege  Ambulante Akut-/Langzeitpflege

Weitere Einsätze: \_\_\_\_\_

Tag und Datum	Tägliche Arbeitszeit ohne Pause	Sonntags- Stunden (0:00-0:00)	Samstags- Stunden (13:00-21:00)	Nacht- stunden (21:00-06:00)	Feiertage (0:00-0:00)	Silvester, Heiligabend (06:00-0:00)
<b>Summe</b>						

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

Datum Fehltag: \_\_\_\_\_ Gesamtstunden: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Ansprechperson**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/r**

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

## Stundennachweis - Pflichteinsätze und weitere Einsätze

Einsatzort (Einrichtung, Abteilung/Station): \_\_\_\_\_

Stationäre Akutpflege     Stationäre Langzeitpflege     Ambulante Akut-/Langzeitpflege

Weitere Einsätze: \_\_\_\_\_

Tag und Datum	Tägliche Arbeitszeit ohne Pause	Sonntags-Stunden (0:00–0:00)	Samstags-Stunden (13:00–21:00)	Nachtstunden (21:00–06:00)	Feiertage (0:00–0:00)	Silvester, Heiligabend (06:00–0:00)
<b>Summe</b>						

Kennnismahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

Datum Fehltag: \_\_\_\_\_

Gesamtstunden: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Ansprechperson

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Auszubildende/r

## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:         Lernüberprüfung     Gesamteinschätzung des Einsatzes         Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

V. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis

II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○
III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○



**IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

**V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

1. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

\_\_\_\_\_

**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_

**Datum**

\_\_\_\_\_

**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_

**Datum**

\_\_\_\_\_

**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

VI. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis



II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○
III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○



**IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

**V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

1. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

\_\_\_\_\_

**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_

**Datum**

\_\_\_\_\_

**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_

**Datum**

\_\_\_\_\_

**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

Nachweis geplante, strukturierte Praxisanleitung				
Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
Summe Seite 1:				

MKA



Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
		Übertrag:		
<b>Summe gesamt:</b>				

Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

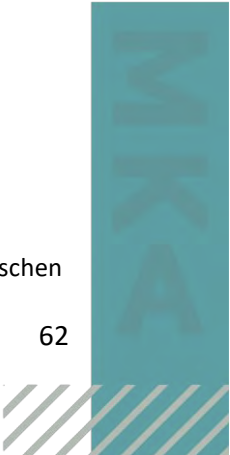
\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/r**



Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

<b>Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage_ PflAPrV <sup>3</sup>				
	I	II	III	IV	V

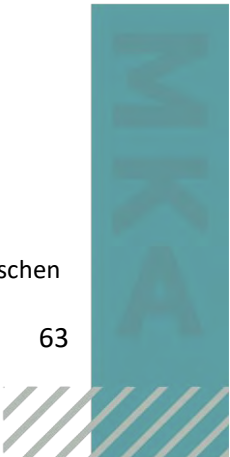
<sup>3</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).



Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

<b>Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage_ PflAPrV <sup>4</sup>				
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V

<sup>4</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).



## Einverständniserklärung

(zu pflegende Person)

- zur Erstellung der Biographie
- zur Erstellung der Anamnese
- zur Durchführung der Pflege
- zur Durchführung der Aktivierung  
(zutreffendes bitte ankreuzen)

Kurs:

Pflegebedürftige/-r: \_\_\_\_\_

Einrichtung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wohnbereich: \_\_\_\_\_

Auszubildende/-r: \_\_\_\_\_

Praxisbegleitung am: \_\_\_\_\_

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass für den praktischen Teil der Ausbildung meine Biografie erstellt werden darf, meine Pflegeplanung erstellt werden darf und die Durchführung der Pflege im Rahmen meiner pflegerischen Versorgung stattfinden kann (§6 Abs. 3 Pflegeberufereformgesetz PflBerufG).

\_\_\_\_\_

Ort, Datum

\_\_\_\_\_

Unterschrift des/der Pflegebedürftigen oder der gesetzlichen Vertretung



## Kompetenzeinschätzungen im ersten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Versorgungsbereich:      Stationäre Akutpflege      Stationäre Langzeitpflege      Ambulante Akut-/Langzeitpflege

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...ermittelt Grundprinzipien zum Pflegekonzept des Trägers der praktischen Ausbildung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...unterstützt zu pflegende Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit nach vorliegender Planung in ihrer Mobilität und bei der Selbstversorgung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

#### Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

##### Die / der Auszubildende...

...beobachtet Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand Vitalzeichen systematisch und dokumentiert sie und handelt bei Abweichungen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... beobachtet das Bewegungsverhalten von zu pflegenden Menschen und ergreift gezielte Maßnahmen und Interventionen während der Versorgung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt 1.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.**

**Die / der Auszubildende...**

... spricht zu pflegende Menschen auf Selbstpflegeprozesse an und nutzt identifizierte Informationen für den Pflegeprozess:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt in komplexen Pflegesituationen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...ermittelt den Gesundheitszustand bezogen auf Ernährung und Ausscheidung eines zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/er	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... unterstützt die Pflegefachperson bei der Versorgung von zu pflegenden Menschen mit komplexeren Problemlagen der Ernährung und Ausscheidung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... führt für zu pflegende Menschen im Bereich der inneren Medizin die Teilschritte des Pflegeprozesses aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... versorgt Menschen mit einfachen Standardeingriffen und wirkt in komplexeren Versorgungssituationen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.**

**Die / der Auszubildende...**

... arbeitet bei körperbezogenen Interventionen von komplexen Versorgungssituationen mit und begründet Interventionen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt in individualisierten Pflegeprozessen bei schwerkranken/ sterbenden Menschen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt bei der Begleitung und Unterstützung eines zu pflegenden Menschen und seinen Bezugspersonen am Ende des Lebens mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt eigene Belastungen und Emotionen wahr und spricht diese an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.**

**Die / der Auszubildende...**

... erkennt Sicherheitsrisiken, kennt Lösungen und wendet diese an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... vergleicht und erkennt Besonderheiten der verschiedenen Institutionen und Settings:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... begleitet zu pflegende Menschen innerhalb und außerhalb der Einrichtung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... nimmt Notfallsituationen bewusst wahr, handelt entsprechend der eigenen Kompetenzen und reflektiert die Situation:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... nimmt den Tages- und Nachtablauf von zu pflegenden Menschen aus deren Perspektive wahr.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... vollzieht den Stellenwert von Biografie- und Lebensweltorientierung für Pflegeprozesse im jeweiligen Versorgungsbereich nach.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... zieht im Rahmen der Umsetzung des Pflegeprozesses auch die Lebenswelt sowie prägende biografische, kulturelle und religiöse Aspekte der zu pflegenden Menschen ein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... gestaltet Pflegeprozesse zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen die an einer Behinderung leiden:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... entwickelt Gedanken und Hypothesen um sich auszutauschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

**Die / der Auszubildende...**

... ordnet Beobachtungen der Lebens- /und Entwicklungsphasen von zu pflegenden Menschen ein und bringt relevante Informationen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten**

**Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.**

**Die / der Auszubildende...**

... führt ein Aufnahmegespräch, berücksichtigt einrichtungsspezifische Aspekte und dokumentiert Ergebnisse:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

...nimmt Formen non-verbaler Interaktion, insbesondere Momente leib-körperlicher Interaktion und pflegerischer Berührung bewusst wahr, setzt diese gezielt ein und übernimmt Teilaufgaben in der Versorgung von stark eingeschränkten Menschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... unterstützt Menschen mit Problemen der Orientierung, leitet oder regt diese an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... beschreibt und beobachtet Stimmungslagen und emotionales Erleben:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... nimmt eigene Gefühle und emotionale Reaktionsmuster wahr, benennt und reflektiert diese:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).**

**Die / der Auszubildende...**

...informiert zu pflegende Menschen und deren Bezugspersonen zu einfachen pflege- und/oder gesundheitsbezogenen Themen und Aspekten und führt eine Information oder Anleitung anhand einfacher didaktischer Prinzipien aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln**

**Die / der Auszubildende...**

...Erkennt und benennt zentrale Wertvorstellungen der Pflege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...erkennt und unterscheidet Konflikte und Dilemmata in alltäglichen Pflegesituationen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten**

**Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen**

**Die / der Auszubildende...**

... orientiert sich im Arbeitsfeld und sammelt Informationen zur Struktur	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... vollzieht Tages- und Arbeitsabläufe nach und bringt Informationen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

<p>... erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und Supervision</p>	<p>Auszubildende/r ○ ○ ○ ○</p>	<p>Anleiter/in ○ ○ ○ ○</p>
<p><b>Bemerkungen:</b></p>		
<p><b>Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.</b></p>		
<p><b>Die / der Auszubildende...</b></p>		
<p>... beachtet Anforderungen der Hygiene und erkennt Unterschiede in den jeweiligen Versorgungsbereichen und kann Unterschiede benennen, einordnen und begründen:</p>	<p>Auszubildende/r ○ ○ ○ ○</p>	<p>Anleiter/in ○ ○ ○ ○</p>
<p>...führt nach vorliegender Planung Handlungen in Pflegesituationen mit erhöhtem Infektionsrisiko durch und passt Abläufe gegebenenfalls an:</p>	<p>Auszubildende/r ○ ○ ○ ○</p>	<p>Anleiter/in ○ ○ ○ ○</p>
<p>... wirkt bei einfachen ärztlich veranlassten Maßnahmen mit und entwickelt Selbstständigkeit:</p>	<p>Auszubildende/r ○ ○ ○ ○</p>	<p>Anleiter/in ○ ○ ○ ○</p>
<p><b>Bemerkungen:</b></p>		
<p><b>Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.</b></p>		
<p><b>Die / der Auszubildende...</b></p>		
<p>... erfasst Strukturen und nimmt an Fallbesprechungen teil:</p>	<p>Auszubildende/r ○ ○ ○ ○</p>	<p>Anleiter/in ○ ○ ○ ○</p>
<p><b>Bemerkungen:</b></p>		

**Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

**Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung(lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.**

**Die / der Auszubildende...**

... integriert und reflektiert die eigene Gesundheitsförderung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... setzt Strategien der persönlichen Gesunderhaltung ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... berichtet von erlebten Situationen sachgerecht und tausche eigene Gefühle und Gedanken in einem jeweiligen Rahmen aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**



## Kompetenzeinschätzungen im zweiten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Versorgungsbereich:      Stationäre Akutpflege      Stationäre Langzeitpflege      Ambulante Akut-/Langzeitpflege

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...ermittelt Grundprinzipien zum Pflegekonzept des Einsatzortes, identifiziert die durchgeführte Pflege und vergleicht diese mit bereits kennengelernte Pflegekonzepten:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...stellt den Pflegebedarf bei zu pflegenden Menschen mit einem mittleren Grad an Pflegebedürftigkeit oder veränderter Situation fest, schlägt Ziele vor, bespricht diese mit den erforderlichen Personen, wählt geeignete Pflegemaßnahmen aus und führt diese durch, überprüft die Wirksamkeit und erfasst diese im Dokumentationssystem:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erfasst das Vorgehen im Entlassungs- und Überleitungsmanagement zwischen den Versorgungsbereichen aus unterschiedlichen Perspektiven und wirkt in den Prozessen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

##### Bemerkungen:

#### Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

##### Die / der Auszubildende...

...erhebt, beschreibt und deutet Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand verschiedener Vitalzeichen, Laborwerte und Beobachtungen sowie der Hinzuziehung von Arztberichten und Pflegedokumentationen sowie das Erkennen, Einordnen und Erklären von klinischen Auffälligkeiten bei zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... erhebt, schätzt und interpretiert mit Hilfe von Assessmentverfahren das Bewegungs-, Lage- und Haltungsmuster in besonderen gesundheitlichen Problemlagen von zu pflegenden Menschen mit angeborenen oder chronischen Erkrankungen ein und fördert Bewegungsressourcen mit gezielten Maßnahmen in Abstimmung mit dem therapeutischen Team:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt 1.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... wägt gezielt die Möglichkeit der Umsetzung von rehabilitativen Umsetzung im Pflegeprozess bei Menschen mit Bewegungseinschränkungen ab, wählt und setzt ggf. Assessmentinstrumente und –verfahren ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... spricht zu pflegende Menschen zu gesundheitsbezogenen Verhaltensweisen, Gesundheitsüberzeugungen, Selbstwirksamkeitserwartungen, sozialen Ressourcen sowie Barrieren, die gesundheitsförderliches Verhalten einschränken, an, bündelt die dabei erhobenen Informationen und schätzt diese im Rahmen der Pflegediagnose ein. Spricht gemeinsam mit den zu pflegenden Menschen realistische Zielsetzungen für gesundheitsförderliche und präventive Maßnahmen ab und wählt mögliche, für den zu pflegenden Menschen akzeptable Interventionen aus. Zieht dabei ggf. Gesundheits-Apps bzw. andere digitale Begleiter mit ein und evaluiert die Wirksamkeit der ausgewählten Interventionen gemeinsam:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... unterstützt in Pflegesituationen mit maximal mittlerem Grad an Pflegebedürftigkeit in der Mobilität, der Selbstversorgung sowie der Bewältigung des selbstständigen Umgangs mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen, richtet das Pflegehandeln situativ an der gesundheitlichen Situation und den Bedürfnissen der zu pflegenden Menschen aus und bringt die dabei gemachten Erfahrungen in die weitere Planung und Organisation des Pflegeprozesses ein.	Auszubildende/er	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

...leitet Problemlagen den situativ erforderlichen Kenntnisstand zu Pflegediagnostik und Pflegeinterventionen sowie zum Krankheitsbild und zur medizinischen Diagnostik und Therapie (vgl. III.2) her und erweitert dies selbstständig durch Eigenrecherche. Tauscht gewonnene Erkenntnisse im intraprofessionellen Dialog aus, reflektiert diese und baut so entsprechend neue Handlungskompetenzen auf:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... plant, stimmt ab und setzt Pflegeprozesse für Menschen, die operiert wurden oder werden sollen, in Verbindung mit häufig vorkommenden chirurgischen Eingriffen, ggf. orientiert an vorliegenden Behandlungspfaden, mit ergänzender Informationssammlung und Wissensrecherche um und dokumentiert und evaluiert die durchgeführte Pflege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...plant, stimmt den Pflegeprozesse für Menschen mit typischen Pflegediagnosen in Verbindung mit häufig vorkommenden psychischen oder (geronto-)psychiatrischen Erkrankungen sowie kognitiven Einschränkungen in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Pflege (z. B. Entwicklungs- und Verhaltensstörungen, Demenz, Depression) vor dem Hintergrund des entwickelten Kenntnisstandes aus dem theoretischen und fachpraktischen Unterricht ab und setzt unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse in der Interaktion und Beziehungsgestaltung (vgl. II.1) um. Dokumentiert und evaluiert die durchgeführte Pflege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...spricht Bezugspersonen zu Fragen der pflegerischen Versorgung gezielt an, leitet diese entsprechend an und bezieht sie ein (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... führt fachlich begründet körperbezogene Interventionen zur Förderung des psychischen und physischen Wohlbefindens in der Versorgung von schwer pflegebedürftigen und/oder wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen durch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erkennt, respektiert spezifische Bedürfnisse schwerstkranker oder sterbender Menschen in ihren diversen, u. a. religiösen, kulturellen und milieuspezifischen Dimensionen und sucht Wege für deren Unterstützung und orientiert sich hierfür auch an Modellen palliativer Versorgung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...schätzt das Bewältigungsverhalten in Phasen schwerer chronischer Krankheit ein und unterstützt Strategien, die für die Verarbeitung sinnvoll sind (z. B. im Hinblick auf die Sinnsuche).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... begegnet verständnisvoll zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen bei Situationen von Schmerz und Leid und benennt in diesem Kontext herausfordernde Gesprächssituationen sowie reflektiert dies im kollegialen Austausch (z. B. Reaktion auf eine Diagnosemitteilung, Aussprechen von Beileidsbekundungen, Mitteilung einer Todesnachricht...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... reflektiert Kongruenz und Empathie hinsichtlich ihrer Wirkung für sich selbst und andere am Pflegeprozess beteiligte Personen im kollegialen Austausch (z. B. im Rahmen von Kollegialer Beratung oder Supervision):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... erkennt, klärt und ordnet Besonderheiten in der Institutions-/Organisations- und Sicherheitsstruktur im jeweiligen Einsatzbereich im Vergleich zu anderen Einsatzbereichen ein (bezogen auf Patientensicherheit, Arbeitsschutz, vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... recherchiert und entwickelt (Technische) Lösungsansätze zu potenziellen Gefährdungen der Sicherheit von zu pflegenden Menschen in den öffentlichen Bereichen der Pflegeeinrichtungen bzw. im jeweiligen persönlichen (Wohn-)Umfeld der zu pflegenden Menschen bzw. passt sie an und stellt diese im kollegialen Austausch vor:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... begleitet zu pflegende Menschen in komplikationsarmen Situationen innerhalb der Einrichtung und außer Haus bei Ortswechseln und Transporten unter Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen und führt strukturierte Übergaben durch und dokumentiert diese:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...nimmt Notfallsituationen bewusst wahr und wirkt entsprechend den eigenen Kompetenzen mit. Reflektiert erfahrene Situationen unter Berücksichtigung fachlicher Standards sowie der Perspektiven von unmittelbar Betroffenen und mittelbar Beteiligten:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.**

**Die / der Auszubildende...**

... führt Biografiegespräche und biografie- bzw. lebensweltorientierte Interviews mit zu pflegenden Menschen, wertet die erhobenen Informationen unter Berücksichtigung der Anforderungen des Schutzes von persönlichen Daten mithilfe von theoretischen pflege- und sozialwissenschaftlichen Modellen (z. B. Verlaufskurvenmodell) aus und integriert so Biografiearbeit als Teil der pflegerischen Anamnese in den Pflegeprozess:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... schlägt für Menschen mit einer akuten oder chronischen Erkrankung die in ihren Alltagskompetenzen vorübergehend oder dauerhaft eingeschränkt sind, biografie- und lebensweltorientierte Angebote einer stützenden Tagesstruktur vor. Plant, führt gemeinsam mit den zu pflegenden Menschen, ihren Bezugspersonen und dem professionellen (Pflege-)Team Aktivitäten zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben durch und dokumentiert und evaluiert diese (z. B. für Kinder und Jugendliche während eines längeren Krankenhausaufenthalts, zu pflegende Menschen nach einem neurologischen Akutereignis oder Menschen mit Depression oder Demenz):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...stellt den Kontakt zu freiwilligen und ehrenamtlichen Unterstützungssystemen nach Rücksprache mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen her und stimmt Möglichkeiten zur Integration in den Pflegeprozess ab (z. B. zu ehrenamtlichen Hospizdiensten, Selbsthilfegruppen, Patientenbeauftragten, Angeboten der Nachbarschaftshilfe...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

**Die / der Auszubildende...**

... nimmt entwicklungsbedingte Anforderungen von zu pflegenden Menschen und ihrem sozialen Umfeld und die familiäre Lebenssituation im Rahmen der Pflegeanamnese auch unter Nutzung geeigneter Erhebungsinstrumente auf und integriert diese in die Pflegeprozessplanung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...integriert rehabilitative Aufgaben in Pflegeprozesse (z. B. bei Menschen mit Bewegungseinschränkungen) (☐ I.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...recherchiert geeignete technische (auch digital unterstützte) Hilfsmittel zur Kompensation von nicht (mehr) vorhandenen Alltagskompetenzen, leitet daraus Anwendungsmöglichkeiten ab und gibt diese an die zu pflegenden Menschen und ihre Bezugspersonen weiter:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... führt informelle Alltagsgespräche sowie die anfallenden formellen Gespräche; integriert dabei zunehmend Prinzipien einer beteiligungsorientierten Gesprächsführung (z. B. im Rahmen des Pflegeprozesses zur Absprache von Pflegezielen, zur Auswahl geeigneter Pflegeinterventionen, zur Abstimmung über die Einschätzung von Wirksamkeit der Pflege):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...fördert die Wahrnehmungsfähigkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten und damit die Möglichkeit sozialer Teilhabe von zu pflegenden Menschen mit erheblichen sensorischen und kognitiven Einschränkungen durch gezielte rührungsinterventionen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... nimmt bewusst und gezielt Kontakt mit zu pflegenden Menschen, deren Wahrnehmung und Erleben nicht dem eigenen Verständnis von Realität und „Normalität“ entspricht auf, deutet und reflektiert die gefundenen Ansätze in der Interaktions- und Beziehungsgestaltung sowie die damit gemachten Erfahrungen im kollegialen Austausch vor dem Hintergrund der jeweiligen Pflegeanamnese und Pflegediagnostik:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...nimmt in ausgewählten Pflegesituationen, die mit den anleitenden Pflegefachpersonen abgestimmt werden, bewusst eine personenzentrierte Haltung ein, um so eine unterstützende Beziehung zu einem zu pflegenden Menschen aufzubauen, berücksichtigt dabei die Balance zwischen Nähe und Distanz sowie die Kurz- bzw. Langfristigkeit des Beziehungsaufbaus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... reflektiert Erfahrungen in der Beziehungsgestaltung und mit der Anforderung einer beteiligungsorientierten Gesprächsführung, macht sich dabei insbesondere die persönlichen Anteile in diesen Interaktionssituationen bewusst und sucht hierzu Unterstützung im kollegialen Austausch (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:****Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).****Die / der Auszubildende...**

...informiert zu pflegende Menschen und/oder ihre Bezugspersonen zu schwierigeren, mehrere Aspekte umfassenden Themen und recherchiert im Zusammenhang mit der Pflegesituation um fachgerecht antworten zu können (vgl. I.2/III.2/IV.2):

Auszubildende/r

Anleiter/in

o o o o

o o o o

...bereitet Informationen nachvollziehbar und verständlich anhand von didaktischen und methodischen Grundprinzipien auf:

Auszubildende/r

Anleiter/in

o o o o

o o o o

...plant und führt formelle Informationsgespräche gezielt - unter Berücksichtigung der kognitiven und psychischen Fähigkeiten zur Informationsverarbeitung sowie den Prinzipien einer beteiligungsorientierten Gesprächsführung folgend- durch, sowie dokumentiert und evaluiert die Durchführung:

Auszubildende/r

Anleiter/in

o o o o

o o o o

...wählt fallbezogen sinnvolle Angebote der (Mikro-)Schulung zu spezifischen Aktivitäten der Selbstversorgung sowie zu einfachen krankheits- und therapiebedingten Anforderungen aus, passt diese situativ an, setzt sie um und die dokumentiert als auch evaluiert die Umsetzung:

Auszubildende/r

Anleiter/in

o o o o

o o o o

**Bemerkungen:****Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln****Die / der Auszubildende...**

...erkennt, benennt und orientiert sich an zentralen Wertvorstellungen der Pflege in verschiedenen Versorgungssituationen der jeweiligen Versorgungsbereiche:

Auszubildende/r

Anleiter/in

o o o o

o o o o

...erkennt und unterscheidet Konflikte und Dilemmata in verschiedenen Pflegesituationen in dem jeweiligen Versorgungsbereich, insbesondere auch im Zusammenhang mit der Pflege von schwerstkranken und sterbenden Menschen in unterschiedlichen Altersstufen. Sucht u ausgewählten Dilemmasituationen fallbezogen den kollegialen Austausch in Fragen der Urteilsbildung und Entscheidungsfindung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...wägt im Einzelfall zwischen der Anerkennung von Autonomie und den Prinzipien von Schutz und Sicherheit ab:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... vergleicht die Strukturen im jeweiligen Praxiseinsatz (Pflegeselbstverständnis und Leitbilder, Rollen und Aufgaben sowie deren Zusammenspiel und Formen der Zusammenarbeit im inter- und intraprofessionellen Team, Berücksichtigung ökologischer Grundsätze und des Umweltmanagements, Tages- und Arbeitsabläufe, Dienst-/Tourenplanung...) mit denen anderer Einsatzbereiche:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... berücksichtigt bei der Abstimmung und Koordinierung von Arbeitsprozessen und Aufgaben die unterschiedlichen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche im intraprofessionellen Team. Überlegt bei auftretenden Problemen	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... integriert sich in das jeweilige Team, reflektiert dabei eigene Strategien der kollegialen Beziehungsgestaltung und überprüft (selbst-)kritisch bzw. reflektiert auch im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...nimmt Teamentwicklungsprozesse wahr und bringt sich im Rahmen der eigenen Rolle ein (z. B. Lösungsansätze für Spannungen und Konflikte im Team mit der Praxisanleitung reflektieren und nach Umsetzungsmöglichkeiten suchen):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...wirkt an der Einarbeitung von Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr bzw. Praktikant*innen mit, leitet diese zu ausgewählten Aspekten pflegerischen Handelns (z. B. zu einer rückschonenden Arbeitsweise) an und evaluiert den Erfolg des Anleitungshandelns durch Feedback:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o



...erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und/oder Supervision im Alltag von Pflegeteams (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... beachtet umfassend die Anforderungen der Hygiene, organisiert das Hygienehandeln in den jeweiligen Versorgungsbereichen mithilfe der dort vorliegenden Hygienepläne, nimmt Unterschiede zwischen den Versorgungsbereichen wahr, benennt und ordnet fachlich begründet mit Rückgriff auf interne und externe Leitlinien ein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...reflektiert die persönliche Compliance in der Umsetzung von Hygienerichtlinien im kollegialen Austausch mit der Praxisanleitung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...gewinnt und ordnet fallbezogen im Rahmen der Planung, Umsetzung und Evaluation von Pflegeprozessen, durch Teilnahme an ärztlichen Visiten/Begleitung bei Arztbesuchen, Rezeption der medizinischen Dokumentation und ergänzender Wissensrecherche, Informationen zum Krankheitsbild sowie zur medizinischen Diagnostik und Therapie ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...wirkt in Verbindung mit der Pflegeprozessgestaltung für schwerstkranken und sterbende Menschen an der Durchführung ärztlich veranlasster Maßnahmen in der palliativmedizinischen Diagnostik und Therapie mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...führt medizinische Verordnungen in stabilen gesundheitlichen Situationen durch und erweitert schrittweise das Repertoire der Kenntnisse und Fertigkeiten bezüglich der pflegerischen Aufgaben in der Mitwirkung an der medizinischen Versorgung durch die in den Praxiseinsätzen gängigen Maßnahmen (z. B. Verabreichung von Sondenkost, Stomaversorgung, Versorgung und Legen eines Blasenverweilkatheters):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...schätzt chronische Wunden ein und wendet Grundprinzipien der Versorgung orientiert an entsprechenden Leitlinien und Standards an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.**

**Die / der Auszubildende...**

... erfasst Strukturen der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit im jeweiligen Versorgungsbereich und übernimmt, bezogen auf die (mit)verantworteten Pflegeprozesse, Teilaufgaben in diesem Zusammenwirken (z. B. in der Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärzt*innen, mit dem ärztlichen Stationsteam in der Klinik, mit therapeutischen Berufsgruppen, mit Beratungsstellen, Hospizdiensten...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt an Fallbesprechungen im intra- und interdisziplinären Team oder in Sitzungen von Ethikkomitees teil und bringt die eigene Sichtweise fallbezogen in Bezug auf die (mit)verantworteten Pflegeprozesse ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen**

**Kompetenzschwerpunkt IV.1 Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen**

**Die / der Auszubildende...**

...beobachtet die Akzeptanz und Anwendung von evidenzbasierten Leitlinien und Standards in der Einrichtung und bezieht das eigene Handeln im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung auf Erkenntnisse aus den im theoretischen Unterricht erarbeiteten Expertenstandards und/oder Leitlinien (vgl. V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt an aktuell gegebenen Prozessen und Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung in den verschiedenen Praxiseinrichtungen teil (z. B. in Prozessen zur Überarbeitung interner Standards und/oder bei der Implementierung von Expertenstandards, in der Umsetzung von Angeboten zur Partizipation der zu pflegenden Menschen, in der Einführung von Pflegevisiten):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt IV.2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.**

**Die / der Auszubildende...**

...formuliert rechtliche Fragen, die sich jeweils situativ im Rahmen der Praxiseinsätze ergeben (z. B. zu haftungs- oder arbeitsrechtlichen Problemstellungen), und klärt diese durch Eigenrecherche und im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... trägt fallbezogen, z. B. für ein patientenorientiertes Informationsgespräch im Rahmen der Entlassungsplanung, die erforderlichen Informationen zu den rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten für die weitere Versorgung zusammen (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... spricht situativ auftretende ökologische Fragen (z. B. in Verbindung mit der Entsorgung von Problemabfällen, in der Sammlung und Aufarbeitung von Wertstoffen, zu Möglichkeiten der Energieeinsparung...) an und arbeitet durch Eigenrecherche sowie im kollegialen Diskurs diese auf, reflektiert Lösungsmöglichkeiten:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen, und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

**Kompetenzschwerpunkt V.1 Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.**

**Die / der Auszubildende...**

... hinterfragt und begründet das eigene Handeln im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung durch im theoretischen Unterricht erarbeitete pflege- und bezugswissenschaftliche Theorien, Konzepte, Modelle und evidenzbasierte Untersuchungen (z. B. aus den in den Expertenstandards zusammengefassten Publikationen) (vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... hält in den erarbeiteten Pflegeprozessen offene Fragestellungen fest bzw. deckt Widersprüche auf, die einer weiteren Klärung durch pflegewissenschaftliche Untersuchungen bedürfen würden:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

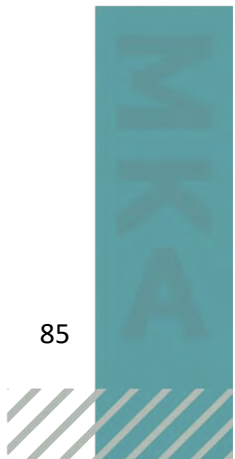
**Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung(lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.**

**Die / der Auszubildende...**

... nimmt eigene Fragen im Kontext von Arbeitsprozessen, Probleme unterschiedlicher Genese, Konflikt- und Dilemmasituationen des beruflichen Alltags wahr, formuliert diese und sucht mithilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie im kollegialen Austausch Antworten und Lösungswege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... integriert Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in alltägliche Pflēgetätigkeiten und Arbeitsabläufe und reflektiert anhand von verschiedenen Beispielen diese (z. B. zum rückengerechten Arbeiten, zur Reduktion physischer Belastungen, zum Zeitmanagement, zum Umgang mit Anforderungsstress und emotionalen Belastungen...). Gestaltet Arbeitsprozesse bewusst selbstfürsorglich präventiv und nimmt unterstützende Hilfsmittel an und setzt diese ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...sucht nach persönlichen Lösungswegen für den Umgang mit Konflikten und Spannungen im Ausbildungs- und Berufsalltag (z. B. im Rahmen von kollegialer Beratung und/oder Supervision) (vgl. I.3/II.1/III.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...reflektiert den eigenen Lernprozess, identifiziert bereits erlangte und noch zu erwerbende Kompetenzen und verfolgt bewusst Strategien zum Kompetenzerwerb:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...sucht den kollegialen Austausch im Pflēgeteam, um die eigene Sicht auf aktuelle berufspolitische Fragen zu erweitern:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...spricht die Wirkung und Ästhetik professioneller Pflēge anhand von ausgewählten Beispielen an und reflektiert diese im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal	<b>Nachweis Pflichteinsätze Allgemeine Versorgungsbereiche Ambulant Langzeit 1+2 AD</b>
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal	
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal	
Einsatznachweis 2 mal	
Stundennachweise – Pflichteinsätze 2 mal	
Qualifizierte Leistungseinschätzung 2 mal	
Geplante strukturierte Praxisanleitung 1mal	
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 2 mal	
Einverständniserklärung Pflegebedürftige/r 1 mal	
Kompetenzeinschätzung Pflichteinsätze 1. AD	
Kompetenzeinschätzung Pflichteinsätze 2. AD	



## Gesprächsprotokoll Erstgespräch

Erstgespräch erfolgte am:

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Orientierungseinsatz<br><input type="checkbox"/> Pflichteinsatz<br><input type="checkbox"/> Weiterer Einsatz<br><input type="checkbox"/> Vertiefungseinsatz | <input type="checkbox"/> Stationäre Akutpflege<br><input type="checkbox"/> Stationäre Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Ambulante Akut-/Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Pädiatrische Versorgung<br><input type="checkbox"/> Psychiatrische Versorgung |
|--|---|

### Anwesende

- Praxisanleiter/-in (Name) \_\_\_\_\_
- Andere (Name / Funktion) \_\_\_\_\_

### Checkliste möglicher Gesprächsinhalte:

- Name der/des Praxisanleitende/n u./o. Bezugsperson/en, welche die/den Auszubildenden vorwiegend begleiten werden: \_\_\_\_\_
- Die Leitung, das Pflorgeteam
- Ärztliches Team, Therapeutenteam, Betreuungsassistent/in und weitere
- Team Hauswirtschaft
- Team Verwaltung
- Wichtige Ansprechpartner/-in, Austausch Telefonnummern
- Räumlichkeiten
- Schlüssel, Dienstkleidung
- Arbeits- /Tagesablauf
- Besprechungen, feste Termine
- Dienstplan, Dienstzeiten, Pausenregelung
- Verhalten im Krankheitsfall
- Umgang mit der Telefonanlage und Verhalten bei Anrufen
- Klingel-/ Rufanlage
- Hinweise zum Pflegekonzept und auf Pflegestandards/Verfahrensanweisungen, Hilfsmittel
- Hygieneplan
- Verhalten im Notfall
- Schweigepflicht, Datenschutz
- Kennenlernen des Dienstfahrzeugs
- Lern- und Arbeitsaufgabe und freizustellende Arbeitszeit
- Abgabe des Ausbildungsnachweises
- Besondere Informationen / Vereinbarungen:
- Der/die Auszubildende führt Tätigkeiten nur selbstständig durch, wenn diese durch eine examinierte Pflegefachkraft freigegeben wurden.

---



---



---



---

## Dokumentation des Erstgesprächs

Erstgespräch hat nicht stattgefunden, weil: \_\_\_\_\_

**Reflexion der Ausbildungssituation** – *Reflexion der Erwartungen und Wünsche der / des Auszubildenden und Praxisanleitenden für diesen Einsatz:*

**Ziele des Praxiseinsatzes** – *Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden, Vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben: siehe Tabelle*

**Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule** – *Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf*

**Ergebnis und Vereinbarungen** – *Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungssequenzen*

**Terminvereinbarungen:**

Termin des Zwischengesprächs \_\_\_\_\_

Termin des Abschlussgesprächs \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Auszubildende/-r**

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

## Gesprächsprotokoll Zwischengespräch (bei Einsatzdauer über 120 Stunden)

Das Zwischengespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Zwischengesprächs

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf des Einsatzes und Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis.**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

## Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch

Das Abschlussgespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Abschlussgesprächs

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung unter Berücksichtigung der Kompetenzeinschätzung**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**

## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 4. Stationäre Akutpflege
  - 5. Stationäre Langzeitpflege
  - 6. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltage: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift



## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 4. Stationäre Akutpflege
  - 5. Stationäre Langzeitpflege
  - 6. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

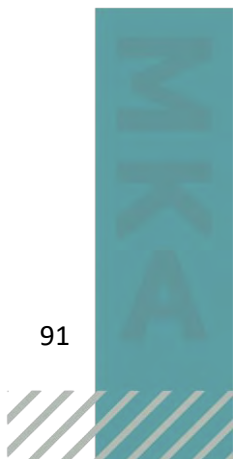
Datum Fehltag: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift



Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

## Stundennachweis - Pflichteinsätze und weitere Einsätze

Einsatzort (Einrichtung, Abteilung/Station): \_\_\_\_\_

Stationäre Akutpflege    Stationäre Langzeitpflege    Ambulante Akut-/Langzeitpflege

Weitere Einsätze: \_\_\_\_\_

<b>Tag und Datum</b>	<b>Tägliche Arbeitszeit ohne Pause</b>	<b>Sonntags-Stunden (0:00–0:00)</b>	<b>Samstags-Stunden (13:00–21:00)</b>	<b>Nacht-stunden (21:00–06:00)</b>	<b>Feiertage (0:00–0:00)</b>	<b>Silvester, Heiligabend (06:00–0:00)</b>
<b>Summe</b>						

Kennnissnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

Datum Fehltag: \_\_\_\_\_ Gesamtstunden: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Ansprechperson**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/r**



Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

## Stundennachweis - Pflichteinsätze und weitere Einsätze

Einsatzort (Einrichtung, Abteilung/Station): \_\_\_\_\_

Stationäre Akutpflege  Stationäre Langzeitpflege  Ambulante Akut-/Langzeitpflege

Weitere Einsätze: \_\_\_\_\_

Tag und Datum	Tägliche Arbeitszeit ohne Pause	Sonntags-Stunden (0:00–0:00)	Samstags-Stunden (13:00–21:00)	Nacht-stunden (21:00–06:00)	Feiertage (0:00–0:00)	Silvester, Heiligabend (06:00–0:00)
<b>Summe</b>						

Kennntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

Datum Fehlitage: \_\_\_\_\_ Gesamtstunden: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
 Datum/Unterschrift  
**Ansprechperson**

\_\_\_\_\_  
 Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/r**

## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

### VII. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis

II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○
III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○

**IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

**V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○





## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

1. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

\_\_\_\_\_  
**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:         Lernüberprüfung     Gesamteinschätzung des Einsatzes         Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

VIII. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis



II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○
III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○

#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

#### V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

1. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

\_\_\_\_\_

**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_

**Datum**

\_\_\_\_\_

**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_

**Datum**

\_\_\_\_\_

**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

Nachweis geplante, strukturierte Praxisanleitung				
Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
Summe Seite 1:				



Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
		Übertrag:		
<b>Summe gesamt:</b>				

Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/r**



Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

<b>Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage_ PflAPrV <sup>5</sup>				
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V

<sup>5</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).





Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

<b>Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage_ PflAPrV <sup>6</sup>				
	I	II	III	IV	V

<sup>6</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).



## Einverständniserklärung

(zu pflegende Person)

- zur Erstellung der Biographie
- zur Erstellung der Anamnese
- zur Durchführung der Pflege
- zur Durchführung der Aktivierung  
(zutreffendes bitte ankreuzen)

Kurs:

Pflegebedürftige/-r: \_\_\_\_\_

Einrichtung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wohnbereich: \_\_\_\_\_

Auszubildende/-r: \_\_\_\_\_

Praxisbegleitung am: \_\_\_\_\_

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass für den praktischen Teil der Ausbildung meine Biografie erstellt werden darf, meine Pflegeplanung erstellt werden darf und die Durchführung der Pflege im Rahmen meiner pflegerischen Versorgung stattfinden kann (§6 Abs. 3 Pflegeberufereformgesetz PflBerfG).

\_\_\_\_\_

Ort, Datum

\_\_\_\_\_

Unterschrift des/der Pflegebedürftigen oder der gesetzlichen Vertretung

## Kompetenzeinschätzungen im ersten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Versorgungsbereich:      Stationäre Akutpflege      Stationäre Langzeitpflege      Ambulante Akut-/Langzeitpflege

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...ermittelt Grundprinzipien zum Pflegekonzept des Trägers der praktischen Ausbildung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...unterstützt zu pflegende Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit nach vorliegender Planung in ihrer Mobilität und bei der Selbstversorgung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

#### Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

##### Die / der Auszubildende...

...beobachtet Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand Vitalzeichen systematisch und dokumentiert sie und handelt bei Abweichungen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... beobachtet das Bewegungsverhalten von zu pflegenden Menschen und ergreift gezielte Maßnahmen und Interventionen während der Versorgung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt 1.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.**

**Die / der Auszubildende...**

... spricht zu pflegende Menschen auf Selbstpflegeprozesse an und nutzt identifizierte Informationen für den Pflegeprozess:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt in komplexen Pflegesituationen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...ermittelt den Gesundheitszustand bezogen auf Ernährung und Ausscheidung eines zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/er	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... unterstützt die Pflegefachperson bei der Versorgung von zu pflegenden Menschen mit komplexeren Problemlagen der Ernährung und Ausscheidung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... führt für zu pflegende Menschen im Bereich der inneren Medizin die Teilschritte des Pflegeprozesses aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... versorgt Menschen mit einfachen Standardeingriffen und wirkt in komplexeren Versorgungssituationen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.**

**Die / der Auszubildende...**

... arbeitet bei körperbezogenen Interventionen von komplexen Versorgungssituationen mit und begründet Interventionen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt in individualisierten Pflegeprozessen bei schwerkranken/ sterbenden Menschen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt bei der Begleitung und Unterstützung eines zu pflegenden Menschen und seinen Bezugspersonen am Ende des Lebens mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt eigene Belastungen und Emotionen wahr und spricht diese an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.**

**Die / der Auszubildende...**

... erkennt Sicherheitsrisiken, kennt Lösungen und wendet diese an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... vergleicht und erkennt Besonderheiten der verschiedenen Institutionen und Settings:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... begleitet zu pflegende Menschen innerhalb und außerhalb der Einrichtung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



... nimmt Notfallsituationen bewusst wahr, handelt entsprechend der eigenen Kompetenzen und reflektiert die Situation:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... nimmt den Tages- und Nachtablauf von zu pflegenden Menschen aus deren Perspektive wahr.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... vollzieht den Stellenwert von Biografie- und Lebensweltorientierung für Pflegeprozesse im jeweiligen Versorgungsbereich nach.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... zieht im Rahmen der Umsetzung des Pflegeprozesses auch die Lebenswelt sowie prägende biografische, kulturelle und religiöse Aspekte der zu pflegenden Menschen ein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... gestaltet Pflegeprozesse zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen die an einer Behinderung leiden:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... entwickelt Gedanken und Hypothesen um sich auszutauschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... ordnet Beobachtungen der Lebens- /und Entwicklungsphasen von zu pflegenden Menschen ein und bringt relevante Informationen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten**

**Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.**

<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... führt ein Aufnahmegespräch, berücksichtigt einrichtungsspezifische Aspekte und dokumentiert Ergebnisse:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...nimmt Formen non-verbaler Interaktion, insbesondere Momente leib-körperlicher Interaktion und pflegerischer Berührung bewusst wahr, setzt diese gezielt ein und übernimmt Teilaufgaben in der Versorgung von stark eingeschränkten Menschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... unterstützt Menschen mit Problemen der Orientierung, leitet oder regt diese an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... beschreibt und beobachtet Stimmungslagen und emotionales Erleben:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... nimmt eigene Gefühle und emotionale Reaktionsmuster wahr, benennt und reflektiert diese:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		



**Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).**

**Die / der Auszubildende...**

...informiert zu pflegende Menschen und deren Bezugspersonen zu einfachen pflege- und/oder gesundheitsbezogenen Themen und Aspekten und führt eine Information oder Anleitung anhand einfacher didaktischer Prinzipien aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln**

**Die / der Auszubildende...**

...Erkennt und benennt zentrale Wertvorstellungen der Pflege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erkennt und unterscheidet Konflikte und Dilemmata in alltäglichen Pflegesituationen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten**

**Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen**

**Die / der Auszubildende...**

... orientiert sich im Arbeitsfeld und sammelt Informationen zur Struktur	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... vollzieht Tages- und Arbeitsabläufe nach und bringt Informationen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



<p>... erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und Supervision</p>	<p>Auszubildende/r ○ ○ ○ ○</p>	<p>Anleiter/in ○ ○ ○ ○</p>
<p><b>Bemerkungen:</b></p>		
<p><b>Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.</b></p>		
<p><b>Die / der Auszubildende...</b></p>		
<p>... beachtet Anforderungen der Hygiene und erkennt Unterschiede in den jeweiligen Versorgungsbereichen und kann Unterschiede benennen, einordnen und begründen:</p>	<p>Auszubildende/r ○ ○ ○ ○</p>	<p>Anleiter/in ○ ○ ○ ○</p>
<p>...führt nach vorliegender Planung Handlungen in Pflegesituationen mit erhöhtem Infektionsrisiko durch und passt Abläufe gegebenenfalls an:</p>	<p>Auszubildende/r ○ ○ ○ ○</p>	<p>Anleiter/in ○ ○ ○ ○</p>
<p>... wirkt bei einfachen ärztlich veranlassten Maßnahmen mit und entwickelt Selbstständigkeit:</p>	<p>Auszubildende/r ○ ○ ○ ○</p>	<p>Anleiter/in ○ ○ ○ ○</p>
<p><b>Bemerkungen:</b></p>		
<p><b>Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.</b></p>		
<p><b>Die / der Auszubildende...</b></p>		
<p>... erfasst Strukturen und nimmt an Fallbesprechungen teil:</p>	<p>Auszubildende/r ○ ○ ○ ○</p>	<p>Anleiter/in ○ ○ ○ ○</p>
<p><b>Bemerkungen:</b></p>		



**Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

**Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung(lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.**

**Die / der Auszubildende...**

... integriert und reflektiert die eigene Gesundheitsförderung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... setzt Strategien der persönlichen Gesunderhaltung ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... berichtet von erlebten Situationen sachgerecht und tausche eigene Gefühle und Gedanken in einem jeweiligen Rahmen aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

## Kompetenzeinschätzungen im zweiten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Versorgungsbereich:      Stationäre Akutpflege      Stationäre Langzeitpflege      Ambulante Akut-/Langzeitpflege

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...ermittelt Grundprinzipien zum Pflegekonzept des Einsatzortes, identifiziert die durchgeführte Pflege und vergleicht diese mit bereits kennengelernte Pflegekonzepten:	Auszubildende/r ○ ○ ○ ○	Anleiter/in ○ ○ ○ ○
...stellt den Pflegebedarf bei zu pflegenden Menschen mit einem mittleren Grad an Pflegebedürftigkeit oder veränderter Situation fest, schlägt Ziele vor, bespricht diese mit den erforderlichen Personen, wählt geeignete Pflegemaßnahmen aus und führt diese durch, überprüft die Wirksamkeit und erfasst diese im Dokumentationssystem:	Auszubildende/r ○ ○ ○ ○	Anleiter/in ○ ○ ○ ○
...erfasst das Vorgehen im Entlassungs- und Überleitungsmanagement zwischen den Versorgungsbereichen aus unterschiedlichen Perspektiven und wirkt in den Prozessen mit:	Auszubildende/r ○ ○ ○ ○	Anleiter/in ○ ○ ○ ○

##### Bemerkungen:

#### Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

##### Die / der Auszubildende...

...erhebt, beschreibt und deutet Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand verschiedener Vitalzeichen, Laborwerte und Beobachtungen sowie der Hinzuziehung von Arztberichten und Pflegedokumentationen sowie das Erkennen, Einordnen und Erklären von klinischen Auffälligkeiten bei zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/r ○ ○ ○ ○	Anleiter/in ○ ○ ○ ○
--	----------------------------	------------------------

... erhebt, schätzt und interpretiert mit Hilfe von Assessmentverfahren das Bewegungs-, Lage- und Haltungsmuster in besonderen gesundheitlichen Problemlagen von zu pflegenden Menschen mit angeborenen oder chronischen Erkrankungen ein und fördert Bewegungsressourcen mit gezielten Maßnahmen in Abstimmung mit dem therapeutischen Team:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt 1.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... wägt gezielt die Möglichkeit der Umsetzung von rehabilitativen Umsetzung im Pflegeprozess bei Menschen mit Bewegungseinschränkungen ab, wählt und setzt ggf. Assessmentinstrumente und –verfahren ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... spricht zu pflegende Menschen zu gesundheitsbezogenen Verhaltensweisen, Gesundheitsüberzeugungen, Selbstwirksamkeitserwartungen, sozialen Ressourcen sowie Barrieren, die gesundheitsförderliches Verhalten einschränken, an, bündelt die dabei erhobenen Informationen und schätzt diese im Rahmen der Pflegediagnose ein. Spricht gemeinsam mit den zu pflegenden Menschen realistische Zielsetzungen für gesundheitsförderliche und präventive Maßnahmen ab und wählt mögliche, für den zu pflegenden Menschen akzeptable Interventionen aus. Zieht dabei ggf. Gesundheits-Apps bzw. andere digitale Begleiter mit ein und evaluiert die Wirksamkeit der ausgewählten Interventionen gemeinsam:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... unterstützt in Pflegesituationen mit maximal mittlerem Grad an Pflegebedürftigkeit in der Mobilität, der Selbstversorgung sowie der Bewältigung des selbstständigen Umgangs mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen, richtet das Pflegehandeln situativ an der gesundheitlichen Situation und den Bedürfnissen der zu pflegenden Menschen aus und bringt die dabei gemachten Erfahrungen in die weitere Planung und Organisation des Pflegeprozesses ein.	Auszubildende/er	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...leitet Problemlagen den situativ erforderlichen Kenntnisstand zu Pflegediagnostik und Pflegeinterventionen sowie zum Krankheitsbild und zur medizinischen Diagnostik und Therapie (vgl. III.2) her und erweitert dies selbstständig durch Eigenrecherche. Tauscht gewonnene Erkenntnisse im intraprofessionellen Dialog aus, reflektiert diese und baut so entsprechend neue Handlungskompetenzen auf:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... plant, stimmt ab und setzt Pflegeprozesse für Menschen, die operiert wurden oder werden sollen, in Verbindung mit häufig vorkommenden chirurgischen Eingriffen, ggf. orientiert an vorliegenden Behandlungspfaden, mit ergänzender Informationssammlung und Wissensrecherche um und dokumentiert und evaluiert die durchgeführte Pflege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...plant, stimmt den Pflegeprozesse für Menschen mit typischen Pflegediagnosen in Verbindung mit häufig vorkommenden psychischen oder (geronto-)psychiatrischen Erkrankungen sowie kognitiven Einschränkungen in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Pflege (z. B. Entwicklungs- und Verhaltensstörungen, Demenz, Depression) vor dem Hintergrund des entwickelten Kenntnisstandes aus dem theoretischen und fachpraktischen Unterricht ab und setzt unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse in der Interaktion und Beziehungsgestaltung (vgl. II.1) um. Dokumentiert und evaluiert die durchgeführte Pflege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...spricht Bezugspersonen zu Fragen der pflegerischen Versorgung gezielt an, leitet diese entsprechend an und bezieht sie ein (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... führt fachlich begründet körperbezogene Interventionen zur Förderung des psychischen und physischen Wohlbefindens in der Versorgung von schwer pflegebedürftigen und/oder wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen durch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erkennt, respektiert spezifische Bedürfnisse schwerstkranker oder sterbender Menschen in ihren diversen, u. a. religiösen, kulturellen und milieuspezifischen Dimensionen und sucht Wege für deren Unterstützung und orientiert sich hierfür auch an Modellen palliativer Versorgung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...schätzt das Bewältigungsverhalten in Phasen schwerer chronischer Krankheit ein und unterstützt Strategien, die für die Verarbeitung sinnvoll sind (z. B. im Hinblick auf die Sinnsuche).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... begegnet verständnisvoll zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen bei Situationen von Schmerz und Leid und benennt in diesem Kontext herausfordernde Gesprächssituationen sowie reflektiert dies im kollegialen Austausch (z. B. Reaktion auf eine Diagnosemitteilung, Aussprechen von Beileidsbekundungen, Mitteilung einer Todesnachricht...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... reflektiert Kongruenz und Empathie hinsichtlich ihrer Wirkung für sich selbst und andere am Pflegeprozess beteiligte Personen im kollegialen Austausch (z. B. im Rahmen von Kollegialer Beratung oder Supervision):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt 1.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... erkennt, klärt und ordnet Besonderheiten in der Institutions-/Organisations- und Sicherheitsstruktur im jeweiligen Einsatzbereich im Vergleich zu anderen Einsatzbereichen ein (bezogen auf Patientensicherheit, Arbeitsschutz, vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... recherchiert und entwickelt (Technische) Lösungsansätze zu potenziellen Gefährdungen der Sicherheit von zu pflegenden Menschen in den öffentlichen Bereichen der Pflegeeinrichtungen bzw. im jeweiligen persönlichen (Wohn-)Umfeld der zu pflegenden Menschen bzw. passt sie an und stellt diese im kollegialen Austausch vor:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... begleitet zu pflegende Menschen in komplikationsarmen Situationen innerhalb der Einrichtung und außer Haus bei Ortswechseln und Transporten unter Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen und führt strukturierte Übergaben durch und dokumentiert diese:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...nimmt Notfallsituationen bewusst wahr und wirkt entsprechend den eigenen Kompetenzen mit. Reflektiert erfahrene Situationen unter Berücksichtigung fachlicher Standards sowie der Perspektiven von unmittelbar Betroffenen und mittelbar Beteiligten:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt 1.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... führt Biografiegespräche und biografie- bzw. lebensweltorientierte Interviews mit zu pflegenden Menschen, wertet die erhobenen Informationen unter Berücksichtigung der Anforderungen des Schutzes von persönlichen Daten mithilfe von theoretischen pflege- und sozialwissenschaftlichen Modellen (z. B. Verlaufskurvenmodell) aus und integriert so Biografiearbeit als Teil der pflegerischen Anamnese in den Pflegeprozess:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... schlägt für Menschen mit einer akuten oder chronischen Erkrankung die in ihren Alltagskompetenzen vorübergehend oder dauerhaft eingeschränkt sind, biografie- und lebensweltorientierte Angebote einer stützenden Tagesstruktur vor. Plant, führt gemeinsam mit den zu pflegenden Menschen, ihren Bezugspersonen und dem professionellen (Pflege-)Team Aktivitäten zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben durch und dokumentiert und evaluiert diese (z. B. für Kinder und Jugendliche während eines längeren Krankenhausaufenthalts, zu pflegende Menschen nach einem neurologischen Akutereignis oder Menschen mit Depression oder Demenz):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...stellt den Kontakt zu freiwilligen und ehrenamtlichen Unterstützungssystemen nach Rücksprache mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen her und stimmt Möglichkeiten zur Integration in den Pflegeprozess ab (z. B. zu ehrenamtlichen Hospizdiensten, Selbsthilfegruppen, Patientenbeauftragten, Angeboten der Nachbarschaftshilfe...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt 1.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... nimmt entwicklungsbedingte Anforderungen von zu pflegenden Menschen und ihrem sozialen Umfeld und die familiäre Lebenssituation im Rahmen der Pflegeanamnese auch unter Nutzung geeigneter Erhebungsinstrumente auf und integriert diese in die Pflegeprozessplanung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...integriert rehabilitative Aufgaben in Pflegeprozesse (z. B. bei Menschen mit Bewegungseinschränkungen) (☑ I.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...recherchiert geeignete technische (auch digital unterstützte) Hilfsmittel zur Kompensation von nicht (mehr) vorhandenen Alltagskompetenzen, leitet daraus Anwendungsmöglichkeiten ab und gibt diese an die zu pflegenden Menschen und ihre Bezugspersonen weiter:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten**

**Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.**

**Die / der Auszubildende...**

... führt informelle Alltagsgespräche sowie die anfallenden formellen Gespräche; integriert dabei zunehmend Prinzipien einer beteiligungsorientierten Gesprächsführung (z. B. im Rahmen des Pflegeprozesses zur Absprache von Pflegezielen, zur Auswahl geeigneter Pflegeinterventionen, zur Abstimmung über die Einschätzung von Wirksamkeit der Pflege):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...fördert die Wahrnehmungsfähigkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten und damit die Möglichkeit sozialer Teilhabe von zu pflegenden Menschen mit erheblichen sensorischen und kognitiven Einschränkungen durch gezielte rührungsinterventionen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt bewusst und gezielt Kontakt mit zu pflegenden Menschen, deren Wahrnehmung und Erleben nicht dem eigenen Verständnis von Realität und „Normalität“ entspricht auf, deutet und reflektiert die gefundenen Ansätze in der Interaktions- und Beziehungsgestaltung sowie die damit gemachten Erfahrungen im kollegialen Austausch vor dem Hintergrund der jeweiligen Pflegeanamnese und Pflegediagnostik:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt in ausgewählten Pflegesituationen, die mit den anleitenden Pflegefachpersonen abgestimmt werden, bewusst eine personenzentrierte Haltung ein, um so eine unterstützende Beziehung zu einem zu pflegenden Menschen aufzubauen, berücksichtigt dabei die Balance zwischen Nähe und Distanz sowie die Kurz- bzw. Langfristigkeit des Beziehungsaufbaus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... reflektiert Erfahrungen in der Beziehungsgestaltung und mit der Anforderung einer beteiligungsorientierten Gesprächsführung, macht sich dabei insbesondere die persönlichen Anteile in diesen Interaktionssituationen bewusst und sucht hierzu Unterstützung im kollegialen Austausch (V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**



**Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).**

**Die / der Auszubildende...**

...informiert zu pflegende Menschen und/oder ihre Bezugspersonen zu schwierigeren, mehrere Aspekte umfassenden Themen und recherchiert im Zusammenhang mit der Pflegesituation um fachgerecht antworten zu können (vgl. I.2/III.2/IV.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...bereitet Informationen nachvollziehbar und verständlich anhand von didaktischen und methodischen Grundprinzipien auf:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...plant und führt formelle Informationsgespräche gezielt - unter Berücksichtigung der kognitiven und psychischen Fähigkeiten zur Informationsverarbeitung sowie den Prinzipien einer beteiligungsorientierten Gesprächsführung folgend- durch, sowie dokumentiert und evaluiert die Durchführung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...wählt fallbezogen sinnvolle Angebote der (Mikro-)Schulung zu spezifischen Aktivitäten der Selbstversorgung sowie zu einfachen krankheits- und therapiebedingten Anforderungen aus, passt diese situativ an, setzt sie um und die dokumentiert als auch evaluiert die Umsetzung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln**

**Die / der Auszubildende...**

...erkennt, benennt und orientiert sich an zentralen Wertvorstellungen der Pflege in verschiedenen Versorgungssituationen der jeweiligen Versorgungsbereiche:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...erkennt und unterscheidet Konflikte und Dilemmata in verschiedenen Pflegesituationen in dem jeweiligen Versorgungsbereich, insbesondere auch im Zusammenhang mit der Pflege von schwerstkranken und sterbenden Menschen in unterschiedlichen Altersstufen. Sucht u ausgewählten Dilemmasituationen fallbezogen den kollegialen Austausch in Fragen der Urteilsbildung und Entscheidungsfindung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

...wägt im Einzelfall zwischen der Anerkennung von Autonomie und den Prinzipien von Schutz und Sicherheit ab:	Auszubildende/r ○ ○ ○ ○	Anleiter/in ○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... vergleicht die Strukturen im jeweiligen Praxiseinsatz (Pflegeselbstverständnis und Leitbilder, Rollen und Aufgaben sowie deren Zusammenspiel und Formen der Zusammenarbeit im inter- und intraprofessionellen Team, Berücksichtigung ökologischer Grundsätze und des Umweltmanagements, Tages- und Arbeitsabläufe, Dienst-/Tourenplanung...) mit denen anderer Einsatzbereiche:	Auszubildende/r ○ ○ ○ ○	Anleiter/in ○ ○ ○ ○
... berücksichtigt bei der Abstimmung und Koordinierung von Arbeitsprozessen und Aufgaben die unterschiedlichen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche im intraprofessionellen Team. Überlegt bei auftretenden Problemen	Auszubildende/r ○ ○ ○ ○	Anleiter/in ○ ○ ○ ○
... integriert sich in das jeweilige Team, reflektiert dabei eigene Strategien der kollegialen Beziehungsgestaltung und überprüft (selbst-)kritisch bzw. reflektiert auch im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r ○ ○ ○ ○	Anleiter/in ○ ○ ○ ○
...nimmt Teamentwicklungsprozesse wahr und bringt sich im Rahmen der eigenen Rolle ein (z. B. Lösungsansätze für Spannungen und Konflikte im Team mit der Praxisanleitung reflektieren und nach Umsetzungsmöglichkeiten suchen):	Auszubildende/r ○ ○ ○ ○	Anleiter/in ○ ○ ○ ○
...wirkt an der Einarbeitung von Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr bzw. Praktikant*innen mit, leitet diese zu ausgewählten Aspekten pflegerischen Handelns (z. B. zu einer rückenschonenden Arbeitsweise) an und evaluiert den Erfolg des Anleitungshandelns durch Feedback:	Auszubildende/r ○ ○ ○ ○	Anleiter/in ○ ○ ○ ○
...erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und/oder Supervision im Alltag von Pflorgeteams (vgl. V.2):	Auszubildende/r ○ ○ ○ ○	Anleiter/in ○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

### Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.

#### Die / der Auszubildende...

... beachtet umfassend die Anforderungen der Hygiene, organisiert das Hygienehandeln in den jeweiligen Versorgungsbereichen mithilfe der dort vorliegenden Hygienepläne, nimmt Unterschiede zwischen den Versorgungsbereichen wahr, benennt und ordnet fachlich begründet mit Rückgriff auf interne und externe Leitlinien ein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...reflektiert die persönliche Compliance in der Umsetzung von Hygienerichtlinien im kollegialen Austausch mit der Praxisanleitung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...gewinnt und ordnet fallbezogen im Rahmen der Planung, Umsetzung und Evaluation von Pflegeprozessen, durch Teilnahme an ärztlichen Visiten/Begleitung bei Arztbesuchen, Rezeption der medizinischen Dokumentation und ergänzender Wissensrecherche, Informationen zum Krankheitsbild sowie zur medizinischen Diagnostik und Therapie ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wirkt in Verbindung mit der Pflegeprozessgestaltung für schwerstkranke und sterbende Menschen an der Durchführung ärztlich veranlasster Maßnahmen in der palliativmedizinischen Diagnostik und Therapie mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...führt medizinische Verordnungen in stabilen gesundheitlichen Situationen durch und erweitert schrittweise das Repertoire der Kenntnisse und Fertigkeiten bezüglich der pflegerischen Aufgaben in der Mitwirkung an der medizinischen Versorgung durch die in den Praxiseinsätzen gängigen Maßnahmen (z. B. Verabreichung von Sondenkost, Stomaversorgung, Versorgung und Legen eines Blasenverweilkatheters):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...schätzt chronische Wunden ein und wendet Grundprinzipien der Versorgung orientiert an entsprechenden Leitlinien und Standards an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

#### Bemerkungen:

**Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.**

**Die / der Auszubildende...**

... erfasst Strukturen der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit im jeweiligen Versorgungsbereich und übernimmt, bezogen auf die (mit)verantworteten Pflegeprozesse, Teilaufgaben in diesem Zusammenwirken (z. B. in der Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärzt*innen, mit dem ärztlichen Stationsteam in der Klinik, mit therapeutischen Berufsgruppen, mit Beratungsstellen, Hospizdiensten...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt an Fallbesprechungen im intra- und interdisziplinären Team oder in Sitzungen von Ethikkomitees teil und bringt die eigene Sichtweise fallbezogen in Bezug auf die (mit)verantworteten Pflegeprozesse ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen**

**Kompetenzschwerpunkt IV.1 Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen**

**Die / der Auszubildende...**

...beobachtet die Akzeptanz und Anwendung von evidenzbasierten Leitlinien und Standards in der Einrichtung und bezieht das eigene Handeln im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung auf Erkenntnisse aus den im theoretischen Unterricht erarbeiteten Expertenstandards und/oder Leitlinien (vgl. V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt an aktuell gegebenen Prozessen und Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung in den verschiedenen Praxiseinrichtungen teil (z. B. in Prozessen zur Überarbeitung interner Standards und/oder bei der Implementierung von Expertenstandards, in der Umsetzung von Angeboten zur Partizipation der zu pflegenden Menschen, in der Einführung von Pflegevisiten):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt IV.2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.**

**Die / der Auszubildende...**

...formuliert rechtliche Fragen, die sich jeweils situativ im Rahmen der Praxiseinsätze ergeben (z. B. zu haftungs- oder arbeitsrechtlichen Problemstellungen), und klärt diese durch Eigenrecherche und im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... trägt fallbezogen, z. B. für ein patientenorientiertes Informationsgespräch im Rahmen der Entlassungsplanung, die erforderlichen Informationen zu den rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten für die weitere Versorgung zusammen (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... spricht situativ auftretende ökologische Fragen (z. B. in Verbindung mit der Entsorgung von Problemabfällen, in der Sammlung und Aufarbeitung von Wertstoffen, zu Möglichkeiten der Energieeinsparung...) an und arbeitet durch Eigenrecherche sowie im kollegialen Diskurs diese auf, reflektiert Lösungsmöglichkeiten:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen, und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt V.1 Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... hinterfragt und begründet das eigene Handeln im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung durch im theoretischen Unterricht erarbeitete pflege- und bezugswissenschaftliche Theorien, Konzepte, Modelle und evidenzbasierte Untersuchungen (z. B. aus den in den Expertenstandards zusammengefassten Publikationen) (vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... hält in den erarbeiteten Pflegeprozessen offene Fragestellungen fest bzw. deckt Widersprüche auf, die einer weiteren Klärung durch pflegewissenschaftliche Untersuchungen bedürfen würden:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung(lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... nimmt eigene Fragen im Kontext von Arbeitsprozessen, Probleme unterschiedlicher Genese, Konflikt- und Dilemmasituationen des beruflichen Alltags wahr, formuliert diese und sucht mithilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie im kollegialen Austausch Antworten und Lösungswege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... integriert Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in alltägliche Pflegetätigkeiten und Arbeitsabläufe und reflektiert anhand von verschiedenen Beispielen diese (z. B. zum rückengerechten Arbeiten, zur Reduktion physischer Belastungen, zum Zeitmanagement, zum Umgang mit Anforderungsstress und emotionalen Belastungen...). Gestaltet Arbeitsprozesse bewusst selbstfürsorglich präventiv und nimmt unterstützende Hilfsmittel an und setzt diese ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
	Auszubildende/r	Anleiter/in

...sucht nach persönlichen Lösungswegen für den Umgang mit Konflikten und Spannungen im Ausbildungs- und Berufsalltag (z. B. im Rahmen von kollegialer Beratung und/oder Supervision) (vgl. I.3/II.1/III.1):	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
...reflektiert den eigenen Lernprozess, identifiziert bereits erlangte und noch zu erwerbende Kompetenzen und verfolgt bewusst Strategien zum Kompetenzerwerb:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
...sucht den kollegialen Austausch im Pflorgeteam, um die eigene Sicht auf aktuelle berufspolitische Fragen zu erweitern:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
...spricht die Wirkung und Ästhetik professioneller Pflege anhand von ausgewählten Beispielen an und reflektiert diese im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
<b>Bemerkungen:</b>		

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal	<b>Nachweis Pflichteinsätze Allgemeine Versorgungsbereiche Akut stationär</b>
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal	
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal	
Einsatznachweis 2 mal	
Stundennachweise – Pflichteinsätze 2 mal	
Qualifizierte Leistungseinschätzung 3 mal	
Geplante strukturierte Praxisanleitung 1mal	
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 2 mal	

## Gesprächsprotokoll Erstgespräch

Erstgespräch erfolgte am:

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Orientierungseinsatz<br><input type="checkbox"/> Pflichteinsatz<br><input type="checkbox"/> Weiterer Einsatz<br><input type="checkbox"/> Vertiefungseinsatz | <input type="checkbox"/> Stationäre Akutpflege<br><input type="checkbox"/> Stationäre Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Ambulante Akut-/Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Pädiatrische Versorgung<br><input type="checkbox"/> Psychiatrische Versorgung |
|--|---|

### Anwesende

- Praxisanleiter/-in (Name) \_\_\_\_\_
- Andere (Name / Funktion) \_\_\_\_\_

### Checkliste möglicher Gesprächsinhalte:

- Name der/des Praxisanleitende/n u./o. Bezugsperson/en, welche die/den Auszubildenden vorwiegend begleiten werden: \_\_\_\_\_
- Die Leitung, das Pflorgeteam
- Ärztliches Team, Therapeutenteam, Betreuungsassistent/in und weitere
- Team Hauswirtschaft
- Team Verwaltung
- Wichtige Ansprechpartner/-in, Austausch Telefonnummern
- Räumlichkeiten
- Schlüssel, Dienstkleidung
- Arbeits- /Tagesablauf
- Besprechungen, feste Termine
- Dienstplan, Dienstzeiten, Pausenregelung
- Verhalten im Krankheitsfall
- Umgang mit der Telefonanlage und Verhalten bei Anrufen
- Klingel-/ Rufanlage
- Hinweise zum Pflegekonzept und auf Pflegestandards/Verfahrensanweisungen, Hilfsmittel
- Hygieneplan
- Verhalten im Notfall
- Schweigepflicht, Datenschutz
- Kennenlernen des Dienstfahrzeugs
- Lern- und Arbeitsaufgabe und freizustellende Arbeitszeit
- Abgabe des Ausbildungsnachweises
- Besondere Informationen / Vereinbarungen:
- Der/die Auszubildende führt Tätigkeiten nur selbstständig durch, wenn diese durch eine examinierte Pflegefachkraft freigegeben wurden.

---



---



---



---



## Dokumentation des Erstgesprächs

Erstgespräch hat nicht stattgefunden, weil: \_\_\_\_\_

**Reflexion der Ausbildungssituation** – Reflexion der Erwartungen und Wünsche der / des Auszubildenden und Praxisanleitenden für diesen Einsatz:

**Ziele des Praxiseinsatzes** – Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden, Vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben: siehe Tabelle

**Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule** – Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf

**Ergebnis und Vereinbarungen** – Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungssequenzen

**Terminvereinbarungen:**

Termin des Zwischengesprächs \_\_\_\_\_

Termin des Abschlussgesprächs \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



## Gesprächsprotokoll Zwischengespräch (bei Einsatzdauer über 120 Stunden)

Das Zwischengespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Zwischengesprächs

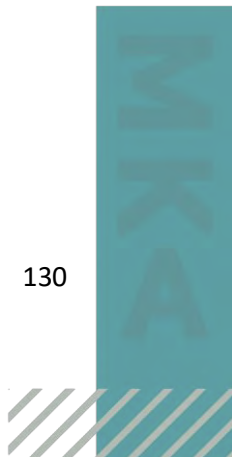
**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf des Einsatzes und Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis.**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



## Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch

Das Abschlussgespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Abschlussgesprächs

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung unter Berücksichtigung der Kompetenzeinschätzung**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 7. Stationäre Akutpflege
  - 8. Stationäre Langzeitpflege
  - 9. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltag: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift



## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 7. Stationäre Akutpflege
  - 8. Stationäre Langzeitpflege
  - 9. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltag: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift



Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

### Stundennachweis - Pflichteinsätze und weitere Einsätze

Einsatzort (Einrichtung, Abteilung/Station): \_\_\_\_\_

Stationäre Akutpflege    Stationäre Langzeitpflege    Ambulante Akut-/Langzeitpflege

Weitere Einsätze: \_\_\_\_\_

Tag und Datum	Tägliche Arbeitszeit ohne Pause	Sonntags-Stunden (0:00–0:00)	Samstags-Stunden (13:00–21:00)	Nacht-stunden (21:00–06:00)	Feiertage (0:00–0:00)	Silvester, Heiligabend (06:00–0:00)
<b>Summe</b>						

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

Datum Fehltag: \_\_\_\_\_ Gesamtstunden: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Ansprechperson

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Auszubildende/r



Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

**Stundennachweis - Pflichteinsätze und weitere Einsätze**

Einsatzort (Einrichtung, Abteilung/Station): \_\_\_\_\_

- Stationäre Akutpflege
- Stationäre Langzeitpflege
- Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- Weitere Einsätze: \_\_\_\_\_

Tag und Datum	Tägliche Arbeitszeit ohne Pause	Sonntags-Stunden (0:00–0:00)	Samstags-Stunden (13:00–21:00)	Nacht-stunden (21:00–06:00)	Feiertage (0:00–0:00)	Silvester, Heiligabend (06:00–0:00)
<b>Summe</b>						

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

Datum Fehltag: \_\_\_\_\_ Gesamtstunden: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Ansprechperson

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Auszubildende/r



## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

IX. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis





II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○
III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○



**IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

**V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

1. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

\_\_\_\_\_  
**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

X. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis



II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○
III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○



**IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

**V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

7. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
8. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
9. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
10. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
11. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
12. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

\_\_\_\_\_

**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_

**Datum**

\_\_\_\_\_

**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_

**Datum**

\_\_\_\_\_

**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

XI. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis





II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○
III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○



**IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

**V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

1. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

\_\_\_\_\_

**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_

**Datum**

\_\_\_\_\_

**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_

**Datum**

\_\_\_\_\_

**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

<b>Nachweis geplante, strukturierte Praxisanleitung</b>				
<b>Datum</b>	<b>Lerngegenstand/Lernsituation</b>	<b>Dauer (in Stunden)</b>	<b>Vor- und Nachname PAL</b>	<b>Unterschrift PAL</b>
<b>Summe Seite 1:</b>				



Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
		Übertrag:		
<b>Summe gesamt:</b>				

Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/r**



Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

<b>Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage_ PflAPrV <sup>7</sup>				
	I	II	III	IV	V

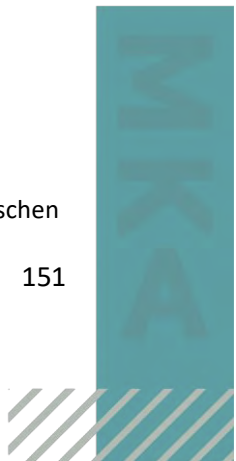
<sup>7</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).



Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

<b>Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage_ PflAPrV <sup>8</sup>				
	I	II	III	IV	V

<sup>8</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).



## Einverständniserklärung

(zu pflegende Person)

- zur Erstellung der Biographie
- zur Erstellung der Anamnese
- zur Durchführung der Pflege
- zur Durchführung der Aktivierung  
(zutreffendes bitte ankreuzen)

Kurs:

Pflegebedürftige/-r: \_\_\_\_\_

Einrichtung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wohnbereich: \_\_\_\_\_

Auszubildende/-r: \_\_\_\_\_

Praxisbegleitung am: \_\_\_\_\_

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass für den praktischen Teil der Ausbildung meine Biografie erstellt werden darf, meine Pflegeplanung erstellt werden darf und die Durchführung der Pflege im Rahmen meiner pflegerischen Versorgung stattfinden kann (§6 Abs. 3 Pflegeberufereformgesetz PflBerfG).

\_\_\_\_\_

Ort, Datum

\_\_\_\_\_

Unterschrift des/der Pflegebedürftigen oder der gesetzlichen Vertretung



## Kompetenzeinschätzungen im ersten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Versorgungsbereich:     Stationäre Akutpflege     Stationäre Langzeitpflege     Ambulante Akut-/Langzeitpflege

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)		
Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren		
Die / der Auszubildende...		
...ermittelt Grundprinzipien zum Pflegekonzept des Trägers der praktischen Ausbildung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...unterstützt zu pflegende Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit nach vorliegender Planung in ihrer Mobilität und bei der Selbstversorgung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		
Die / der Auszubildende...		
...beobachtet Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand Vitalzeichen systematisch und dokumentiert sie und handelt bei Abweichungen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... beobachtet das Bewegungsverhalten von zu pflegenden Menschen und ergreift gezielte Maßnahmen und Interventionen während der Versorgung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.**

**Die / der Auszubildende...**

... spricht zu pflegende Menschen auf Selbstpflegeprozesse an und nutzt identifizierte Informationen für den Pflegeprozess:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt in komplexen Pflegesituationen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...ermittelt den Gesundheitszustand bezogen auf Ernährung und Ausscheidung eines zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/er	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... unterstützt die Pflegefachperson bei der Versorgung von zu pflegenden Menschen mit komplexeren Problemlagen der Ernährung und Ausscheidung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... führt für zu pflegende Menschen im Bereich der inneren Medizin die Teilschritte des Pflegeprozesses aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... versorgt Menschen mit einfachen Standardeingriffen und wirkt in komplexeren Versorgungssituationen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.**

**Die / der Auszubildende...**

... arbeitet bei körperbezogenen Interventionen von komplexen Versorgungssituationen mit und begründet Interventionen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt in individualisierten Pflegeprozessen bei schwerkranken/ sterbenden Menschen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt bei der Begleitung und Unterstützung eines zu pflegenden Menschen und seinen Bezugspersonen am Ende des Lebens mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt eigene Belastungen und Emotionen wahr und spricht diese an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.**

**Die / der Auszubildende...**

... erkennt Sicherheitsrisiken, kennt Lösungen und wendet diese an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... vergleicht und erkennt Besonderheiten der verschiedenen Institutionen und Settings:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... begleitet zu pflegende Menschen innerhalb und außerhalb der Einrichtung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... nimmt Notfallsituationen bewusst wahr, handelt entsprechend der eigenen Kompetenzen und reflektiert die Situation:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... nimmt den Tages- und Nachtablauf von zu pflegenden Menschen aus deren Perspektive wahr.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... vollzieht den Stellenwert von Biografie- und Lebensweltorientierung für Pflegeprozesse im jeweiligen Versorgungsbereich nach.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... zieht im Rahmen der Umsetzung des Pflegeprozesses auch die Lebenswelt sowie prägende biografische, kulturelle und religiöse Aspekte der zu pflegenden Menschen ein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... gestaltet Pflegeprozesse zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen die an einer Behinderung leiden:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... entwickelt Gedanken und Hypothesen um sich auszutauschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

**Die / der Auszubildende...**

... ordnet Beobachtungen der Lebens- /und Entwicklungsphasen von zu pflegenden Menschen ein und bringt relevante Informationen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten**

**Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.**

**Die / der Auszubildende...**

... führt ein Aufnahmegespräch, berücksichtigt einrichtungsspezifische Aspekte und dokumentiert Ergebnisse:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

...nimmt Formen non-verbaler Interaktion, insbesondere Momente leib-körperlicher Interaktion und pflegerischer Berührung bewusst wahr, setzt diese gezielt ein und übernimmt Teilaufgaben in der Versorgung von stark eingeschränkten Menschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... unterstützt Menschen mit Problemen der Orientierung, leitet oder regt diese an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... beschreibt und beobachtet Stimmungslagen und emotionales Erleben:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... nimmt eigene Gefühle und emotionale Reaktionsmuster wahr, benennt und reflektiert diese:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).**

**Die / der Auszubildende...**

...informiert zu pflegende Menschen und deren Bezugspersonen zu einfachen pflege- und/oder gesundheitsbezogenen Themen und Aspekten und führt eine Information oder Anleitung anhand einfacher didaktischer Prinzipien aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln**

**Die / der Auszubildende...**

...Erkennt und benennt zentrale Wertvorstellungen der Pflege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erkennt und unterscheidet Konflikte und Dilemmata in alltäglichen Pflegesituationen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten**

**Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen**

**Die / der Auszubildende...**

... orientiert sich im Arbeitsfeld und sammelt Informationen zur Struktur	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... vollzieht Tages- und Arbeitsabläufe nach und bringt Informationen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und Supervision	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... beachtet Anforderungen der Hygiene und erkennt Unterschiede in den jeweiligen Versorgungsbereichen und kann Unterschiede benennen, einordnen und begründen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...führt nach vorliegender Planung Handlungen in Pflegesituationen mit erhöhtem Infektionsrisiko durch und passt Abläufe gegebenenfalls an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt bei einfachen ärztlich veranlassten Maßnahmen mit und entwickelt Selbstständigkeit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... erfasst Strukturen und nimmt an Fallbesprechungen teil:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		



**Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

**Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung(lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.**

**Die / der Auszubildende...**

... integriert und reflektiert die eigene Gesundheitsförderung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... setzt Strategien der persönlichen Gesunderhaltung ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... berichtet von erlebten Situationen sachgerecht und tausche eigene Gefühle und Gedanken in einem jeweiligen Rahmen aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**



## Kompetenzeinschätzungen im zweiten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Versorgungsbereich:     Stationäre Akutpflege     Stationäre Langzeitpflege     Ambulante Akut-/Langzeitpflege

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)		
Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren		
Die / der Auszubildende...		
...ermittelt Grundprinzipien zum Pflegekonzept des Einsatzortes, identifiziert die durchgeführte Pflege und vergleicht diese mit bereits kennengelernte Pflegekonzepten:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...stellt den Pflegebedarf bei zu pflegenden Menschen mit einem mittleren Grad an Pflegebedürftigkeit oder veränderter Situation fest, schlägt Ziele vor, bespricht diese mit den erforderlichen Personen, wählt geeignet Pflegemaßnahmen aus und führt diese durch, überprüft die Wirksamkeit und erfasst diese im Dokumentationssystem:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erfasst das Vorgehen im Entlassungs- und Überleitungsmanagement zwischen den Versorgungsbereichen aus unterschiedlichen Perspektiven und wirkt in den Prozessen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		
Die / der Auszubildende...		
...erhebt, beschreibt und deutet Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand verschiedener Vitalzeichen, Laborwerte und Beobachtungen sowie der Hinzuziehung von Arztberichten und Pflegedokumentationen sowie das Erkennen, Einordnen und Erklären von klinischen Auffälligkeiten bei zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... erhebt, schätzt und interpretiert mit Hilfe von Assessmentverfahren das Bewegungs-, Lage- und Haltungsmuster in besonderen gesundheitlichen Problemlagen von zu pflegenden Menschen mit angeborenen oder chronischen Erkrankungen ein und fördert Bewegungsressourcen mit gezielten Maßnahmen in Abstimmung mit dem therapeutischen Team:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... wägt gezielt die Möglichkeit der Umsetzung von rehabilitativen Umsetzung im Pflegeprozess bei Menschen mit Bewegungseinschränkungen ab, wählt und setzt ggf. Assessmentinstrumente und –verfahren ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... spricht zu pflegende Menschen zu gesundheitsbezogenen Verhaltensweisen, Gesundheitsüberzeugungen, Selbstwirksamkeitserwartungen, sozialen Ressourcen sowie Barrieren, die gesundheitsförderliches Verhalten einschränken, an, bündelt die dabei erhobenen Informationen und schätzt diese im Rahmen der Pflegediagnose ein. Spricht gemeinsam mit den zu pflegenden Menschen realistische Zielsetzungen für gesundheitsförderliche und präventive Maßnahmen ab und wählt mögliche, für den zu pflegenden Menschen akzeptable Interventionen aus. Zieht dabei ggf. Gesundheits-Apps bzw. andere digitale Begleiter mit ein und evaluiert die Wirksamkeit der ausgewählten Interventionen gemeinsam:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... unterstützt in Pflegesituationen mit maximal mittlerem Grad an Pflegebedürftigkeit in der Mobilität, der Selbstversorgung sowie der Bewältigung des selbstständigen Umgangs mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen, richtet das Pflegehandeln situativ an der gesundheitlichen Situation und den Bedürfnissen der zu pflegenden Menschen aus und bringt die dabei gemachten Erfahrungen in die weitere Planung und Organisation des Pflegeprozesses ein.	Auszubildende/er	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...leitet Problemlagen den situativ erforderlichen Kenntnisstand zu Pflegediagnostik und Pflegeinterventionen sowie zum Krankheitsbild und zur medizinischen Diagnostik und Therapie (vgl. III.2) her und erweitert dies selbstständig durch Eigenrecherche. Tauscht gewonnene Erkenntnisse im intraprofessionellen Dialog aus, reflektiert diese und baut so entsprechend neue Handlungskompetenzen auf:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... plant, stimmt ab und setzt Pflegeprozesse für Menschen, die operiert wurden oder werden sollen, in Verbindung mit häufig vorkommenden chirurgischen Eingriffen, ggf. orientiert an vorliegenden Behandlungspfaden, mit ergänzender Informationssammlung und Wissensrecherche um und dokumentiert und evaluiert die durchgeführte Pflege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...plant, stimmt den Pflegeprozesse für Menschen mit typischen Pflegediagnosen in Verbindung mit häufig vorkommenden psychischen oder (geronto-)psychiatrischen Erkrankungen sowie kognitiven Einschränkungen in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Pflege (z. B. Entwicklungs- und Verhaltensstörungen, Demenz, Depression) vor dem Hintergrund des entwickelten Kenntnisstandes aus dem theoretischen und fachpraktischen Unterricht ab und setzt unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse in der Interaktion und Beziehungsgestaltung (vgl. II.1) um. Dokumentiert und evaluiert die durchgeführte Pflege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...spricht Bezugspersonen zu Fragen der pflegerischen Versorgung gezielt an, leitet diese entsprechend an und bezieht sie ein (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... führt fachlich begründet körperbezogene Interventionen zur Förderung des psychischen und physischen Wohlbefindens in der Versorgung von schwer pflegebedürftigen und/oder wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen durch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...erkennt, respektiert spezifische Bedürfnisse schwerstkranker oder sterbender Menschen in ihren diversen, u. a. religiösen, kulturellen und milieuspezifischen Dimensionen und sucht Wege für deren Unterstützung und orientiert sich hierfür auch an Modellen palliativer Versorgung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...schätzt das Bewältigungsverhalten in Phasen schwerer chronischer Krankheit ein und unterstützt Strategien, die für die Verarbeitung sinnvoll sind (z. B. im Hinblick auf die Sinnsuche).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... begegnet verständnisvoll zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen bei Situationen von Schmerz und Leid und benennt in diesem Kontext herausfordernde Gesprächssituationen sowie reflektiert dies im kollegialen Austausch (z. B. Reaktion auf eine Diagnosemitteilung, Aussprechen von Beileidsbekundungen, Mitteilung einer Todesnachricht...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... reflektiert Kongruenz und Empathie hinsichtlich ihrer Wirkung für sich selbst und andere am Pflegeprozess beteiligte Personen im kollegialen Austausch (z. B. im Rahmen von Kollegialer Beratung oder Supervision):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... erkennt, klärt und ordnet Besonderheiten in der Institutions-/Organisations- und Sicherheitsstruktur im jeweiligen Einsatzbereich im Vergleich zu anderen Einsatzbereichen ein (bezogen auf Patientensicherheit, Arbeitsschutz, vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... recherchiert und entwickelt (Technische) Lösungsansätze zu potenziellen Gefährdungen der Sicherheit von zu pflegenden Menschen in den öffentlichen Bereichen der Pflegeeinrichtungen bzw. im jeweiligen persönlichen (Wohn-)Umfeld der zu pflegenden Menschen bzw. passt sie an und stellt diese im kollegialen Austausch vor:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... begleitet zu pflegende Menschen in komplikationsarmen Situationen innerhalb der Einrichtung und außer Haus bei Ortswechseln und Transporten unter Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen und führt strukturierte Übergaben durch und dokumentiert diese:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt Notfallsituationen bewusst wahr und wirkt entsprechend den eigenen Kompetenzen mit. Reflektiert erfahrene Situationen unter Berücksichtigung fachlicher Standards sowie der Perspektiven von unmittelbar Betroffenen und mittelbar Beteiligten:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.**

**Die / der Auszubildende...**

... führt Biografiegespräche und biografie- bzw. lebensweltorientierte Interviews mit zu pflegenden Menschen, wertet die erhobenen Informationen unter Berücksichtigung der Anforderungen des Schutzes von persönlichen Daten mithilfe von theoretischen pflege- und sozialwissenschaftlichen Modellen (z. B. Verlaufskurvenmodell) aus und integriert so Biografiearbeit als Teil der pflegerischen Anamnese in den Pflegeprozess:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... schlägt für Menschen mit einer akuten oder chronischen Erkrankung die in ihren Alltagskompetenzen vorübergehend oder dauerhaft eingeschränkt sind, biografie- und lebensweltorientierte Angebote einer stützenden Tagesstruktur vor. Plant, führt gemeinsam mit den zu pflegenden Menschen, ihren Bezugspersonen und dem professionellen (Pflege-)Team Aktivitäten zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben durch und dokumentiert und evaluiert diese (z. B. für Kinder und Jugendliche während eines längeren Krankenhausaufenthalts, zu pflegende Menschen nach einem neurologischen Akutereignis oder Menschen mit Depression oder Demenz):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...stellt den Kontakt zu freiwilligen und ehrenamtlichen Unterstützungssystemen nach Rücksprache mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen her und stimmt Möglichkeiten zur Integration in den Pflegeprozess ab (z. B. zu ehrenamtlichen Hospizdiensten, Selbsthilfegruppen, Patientenbeauftragten, Angeboten der Nachbarschaftshilfe...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

**Die / der Auszubildende...**

... nimmt entwicklungsbedingte Anforderungen von zu pflegenden Menschen und ihrem sozialen Umfeld und die familiäre Lebenssituation im Rahmen der Pflegeanamnese auch unter Nutzung geeigneter Erhebungsinstrumente auf und integriert diese in die Pflegeprozessplanung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...integriert rehabilitative Aufgaben in Pflegeprozesse (z. B. bei Menschen mit Bewegungseinschränkungen) (vgl. I.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...recherchiert geeignete technische (auch digital unterstützte) Hilfsmittel zur Kompensation von nicht (mehr) vorhandenen Alltagskompetenzen, leitet daraus Anwendungsmöglichkeiten ab und gibt diese an die zu pflegenden Menschen und ihre Bezugspersonen weiter:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... führt informelle Alltagsgespräche sowie die anfallenden formellen Gespräche; integriert dabei zunehmend Prinzipien einer beteiligungsorientierten Gesprächsführung (z. B. im Rahmen des Pflegeprozesses zur Absprache von Pflegezielen, zur Auswahl geeigneter Pflegeinterventionen, zur Abstimmung über die Einschätzung von Wirksamkeit der Pflege):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...fördert die Wahrnehmungsfähigkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten und damit die Möglichkeit sozialer Teilhabe von zu pflegenden Menschen mit erheblichen sensorischen und kognitiven Einschränkungen durch gezielte rührungsinterventionen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... nimmt bewusst und gezielt Kontakt mit zu pflegenden Menschen, deren Wahrnehmung und Erleben nicht dem eigenen Verständnis von Realität und „Normalität“ entspricht auf, deutet und reflektiert die gefundenen Ansätze in der Interaktions- und Beziehungsgestaltung sowie die damit gemachten Erfahrungen im kollegialen Austausch vor dem Hintergrund der jeweiligen Pflegeanamnese und Pflegediagnostik:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...nimmt in ausgewählten Pflegesituationen, die mit den anleitenden Pflegefachpersonen abgestimmt werden, bewusst eine personenzentrierte Haltung ein, um so eine unterstützende Beziehung zu einem zu pflegenden Menschen aufzubauen, berücksichtigt dabei die Balance zwischen Nähe und Distanz sowie die Kurz- bzw. Langfristigkeit des Beziehungsaufbaus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... reflektiert Erfahrungen in der Beziehungsgestaltung und mit der Anforderung einer beteiligungsorientierten Gesprächsführung, macht sich dabei insbesondere die persönlichen Anteile in diesen Interaktionssituationen bewusst und sucht hierzu Unterstützung im kollegialen Austausch (§ V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...informiert zu pflegende Menschen und/oder ihre Bezugspersonen zu schwierigeren, mehrere Aspekte umfassenden Themen und recherchiert im Zusammenhang mit der Pflegesituation um fachgerecht antworten zu können (vgl. I.2/III.2/IV.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...bereitet Informationen nachvollziehbar und verständlich anhand von didaktischen und methodischen Grundprinzipien auf:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...plant und führt formelle Informationsgespräche gezielt - unter Berücksichtigung der kognitiven und psychischen Fähigkeiten zur Informationsverarbeitung sowie den Prinzipien einer beteiligungsorientierten Gesprächsführung folgend-durch, sowie dokumentiert und evaluiert die Durchführung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...wählt fallbezogen sinnvolle Angebote der (Mikro-)Schulung zu spezifischen Aktivitäten der Selbstversorgung sowie zu einfachen krankheits- und therapiebedingten Anforderungen aus, passt diese situativ an, setzt sie um und die dokumentiert als auch evaluiert die Umsetzung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln**

**Die / der Auszubildende...**

...erkennt, benennt und orientiert sich an zentralen Wertvorstellungen der Pflege in verschiedenen Versorgungssituationen der jeweiligen Versorgungsbereiche:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erkennt und unterscheidet Konflikte und Dilemmata in verschiedenen Pflegesituationen in dem jeweiligen Versorgungsbereich, insbesondere auch im Zusammenhang mit der Pflege von schwerstkranken und sterbenden Menschen in unterschiedlichen Altersstufen. Sucht u ausgewählten Dilemmasituationen fallbezogen den kollegialen Austausch in Fragen der Urteilsbildung und Entscheidungsfindung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wägt im Einzelfall zwischen der Anerkennung von Autonomie und den Prinzipien von Schutz und Sicherheit ab:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten**

**Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen**

**Die / der Auszubildende...**

... vergleicht die Strukturen im jeweiligen Praxiseinsatz (Pflegeselbstverständnis und Leitbilder, Rollen und Aufgaben sowie deren Zusammenspiel und Formen der Zusammenarbeit im inter- und intraprofessionellen Team, Berücksichtigung ökologischer Grundsätze und des Umweltmanagements, Tages- und Arbeitsabläufe, Dienst-/Tourenplanung...) mit denen anderer Einsatzbereiche:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... berücksichtigt bei der Abstimmung und Koordinierung von Arbeitsprozessen und Aufgaben die unterschiedlichen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche im intraprofessionellen Team. Überlegt bei auftretenden Problemen	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... integriert sich in das jeweilige Team, reflektiert dabei eigene Strategien der kollegialen Beziehungsgestaltung und überprüft (selbst-)kritisch bzw. reflektiert auch im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



...nimmt Teamentwicklungsprozesse wahr und bringt sich im Rahmen der eigenen Rolle ein (z. B. Lösungsansätze für Spannungen und Konflikte im Team mit der Praxisanleitung reflektieren und nach Umsetzungsmöglichkeiten suchen):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wirkt an der Einarbeitung von Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr bzw. Praktikant*innen mit, leitet diese zu ausgewählten Aspekten pflegerischen Handelns (z. B. zu einer rückschonenden Arbeitsweise) an und evaluiert den Erfolg des Anleitungshandelns durch Feedback:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und/oder Supervision im Alltag von Pflgeteams (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... beachtet umfassend die Anforderungen der Hygiene, organisiert das Hygienehandeln in den jeweiligen Versorgungsbereichen mithilfe der dort vorliegenden Hygienepläne, nimmt Unterschiede zwischen den Versorgungsbereichen wahr, benennt und ordnet fachlich begründet mit Rückgriff auf interne und externe Leitlinien ein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...reflektiert die persönliche Compliance in der Umsetzung von Hygienerichtlinien im kollegialen Austausch mit der Praxisanleitung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...gewinnt und ordnet fallbezogen im Rahmen der Planung, Umsetzung und Evaluation von Pflegeprozessen, durch Teilnahme an ärztlichen Visiten/Begleitung bei Arztbesuchen, Rezeption der medizinischen Dokumentation und ergänzender Wissensrecherche, Informationen zum Krankheitsbild sowie zur medizinischen Diagnostik und Therapie ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wirkt in Verbindung mit der Pflegeprozessgestaltung für schwerstkranken und sterbende Menschen an der Durchführung ärztlich veranlasster Maßnahmen in der palliativmedizinischen Diagnostik und Therapie mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...führt medizinische Verordnungen in stabilen gesundheitlichen Situationen durch und erweitert schrittweise das Repertoire der Kenntnisse und Fertigkeiten bezüglich der pflegerischen Aufgaben in der Mitwirkung an der medizinischen Versorgung durch die in den Praxiseinsätzen gängigen Maßnahmen (z. B. Verabreichung von Sondenkost, Stomaversorgung, Versorgung und Legen eines Blasenverweilkatheters):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...schätzt chronische Wunden ein und wendet Grundprinzipien der Versorgung orientiert an entsprechenden Leitlinien und Standards an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... erfasst Strukturen der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit im jeweiligen Versorgungsbereich und übernimmt, bezogen auf die (mit)verantworteten Pflegeprozesse, Teilaufgaben in diesem Zusammenwirken (z. B. in der Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärzt*innen, mit dem ärztlichen Stationsteam in der Klinik, mit therapeutischen Berufsgruppen, mit Beratungsstellen, Hospizdiensten...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt an Fallbesprechungen im intra- und interdisziplinären Team oder in Sitzungen von Ethikkomitees teil und bringt die eigene Sichtweise fallbezogen in Bezug auf die (mit)verantworteten Pflegeprozesse ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt IV.1 Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...beobachtet die Akzeptanz und Anwendung von evidenzbasierten Leitlinien und Standards in der Einrichtung und bezieht das eigene Handeln im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung auf Erkenntnisse aus den im theoretischen Unterricht erarbeiteten Expertenstandards und/oder Leitlinien (vgl. V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... nimmt an aktuell gegebenen Prozessen und Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung in den verschiedenen Praxiseinrichtungen teil (z. B. in Prozessen zur Überarbeitung interner Standards und/oder bei der Implementierung von Expertenstandards, in der Umsetzung von Angeboten zur Partizipation der zu pflegenden Menschen, in der Einführung von Pflegevisiten):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt IV.2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...formuliert rechtliche Fragen, die sich jeweils situativ im Rahmen der Praxiseinsätze ergeben (z. B. zu haftungs- oder arbeitsrechtlichen Problemstellungen), und klärt diese durch Eigenrecherche und im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... trägt fallbezogen, z. B. für ein patientenorientiertes Informationsgespräch im Rahmen der Entlassungsplanung, die erforderlichen Informationen zu den rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten für die weitere Versorgung zusammen (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... spricht situativ auftretende ökologische Fragen (z. B. in Verbindung mit der Entsorgung von Problemabfällen, in der Sammlung und Aufarbeitung von Wertstoffen, zu Möglichkeiten der Energieeinsparung...) an und arbeitet durch Eigenrecherche sowie im kollegialen Diskurs diese auf, reflektiert Lösungsmöglichkeiten:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen, und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt V.1 Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... hinterfragt und begründet das eigene Handeln im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung durch im theoretischen Unterricht erarbeitete pflege- und bezugswissenschaftliche Theorien, Konzepte, Modelle und evidenzbasierte Untersuchungen (z. B. aus den in den Expertenstandards zusammengefassten Publikationen) (vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... hält in den erarbeiteten Pflegeprozessen offene Fragestellungen fest bzw. deckt Widersprüche auf, die einer weiteren Klärung durch pflegewissenschaftliche Untersuchungen bedürfen würden:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung(lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... nimmt eigene Fragen im Kontext von Arbeitsprozessen, Probleme unterschiedlicher Genese, Konflikt- und Dilemmasituationen des beruflichen Alltags wahr, formuliert diese und sucht mithilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie im kollegialen Austausch Antworten und Lösungswege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... integriert Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in alltägliche Pflegetätigkeiten und Arbeitsabläufe und reflektiert anhand von verschiedenen Beispielen diese (z. B. zum rückengerechten Arbeiten, zur Reduktion physischer Belastungen, zum Zeitmanagement, zum Umgang mit Anforderungsstress und emotionalen Belastungen...). Gestaltet Arbeitsprozesse bewusst selbstfürsorglich präventiv und nimmt unterstützende Hilfsmittel an und setzt diese ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...sucht nach persönlichen Lösungswegen für den Umgang mit Konflikten und Spannungen im Ausbildungs- und Berufsalltag (z. B. im Rahmen von kollegialer Beratung und/oder Supervision) (vgl. I.3/II.1/III.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...reflektiert den eigenen Lernprozess, identifiziert bereits erlangte und noch zu erwerbende Kompetenzen und verfolgt bewusst Strategien zum Kompetenzerwerb:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...sucht den kollegialen Austausch im Pflorgeteam, um die eigene Sicht auf aktuelle berufspolitische Fragen zu erweitern:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...spricht die Wirkung und Ästhetik professioneller Pflege anhand von ausgewählten Beispielen an und reflektiert diese im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal	<b>Nachweise PE spez. Versorgung 1+2 AD Pädiatrie</b>
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal	
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal	
Einsatznachweis 1 mal	
Stundennachweise – Pflichteinsätze 2 mal	
Qualifizierte Leistungseinschätzung 1 mal	
Geplante strukturierte Praxisanleitung 1mal	
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 1 mal	
Kompetenzeinschätzung Pädiatrie	

## Gesprächsprotokoll Erstgespräch

Erstgespräch erfolgte am:

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Orientierungseinsatz<br><input type="checkbox"/> Pflichteinsatz<br><input type="checkbox"/> Weiterer Einsatz<br><input type="checkbox"/> Vertiefungseinsatz | <input type="checkbox"/> Stationäre Akutpflege<br><input type="checkbox"/> Stationäre Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Ambulante Akut-/Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Pädiatrische Versorgung<br><input type="checkbox"/> Psychiatrische Versorgung |
|--|---|

### Anwesende

- Praxisanleiter/-in (Name) \_\_\_\_\_
- Andere (Name / Funktion) \_\_\_\_\_

### Checkliste möglicher Gesprächsinhalte:

- Name der/des Praxisanleitende/n u./o. Bezugsperson/en, welche die/den Auszubildenden vorwiegend begleiten werden: \_\_\_\_\_
- Die Leitung, das Pflorgeteam
- Ärztliches Team, Therapeutenteam, Betreuungsassistent/in und weitere
- Team Hauswirtschaft
- Team Verwaltung
- Wichtige Ansprechpartner/-in, Austausch Telefonnummern
- Räumlichkeiten
- Schlüssel, Dienstkleidung
- Arbeits- /Tagesablauf
- Besprechungen, feste Termine
- Dienstplan, Dienstzeiten, Pausenregelung
- Verhalten im Krankheitsfall
- Umgang mit der Telefonanlage und Verhalten bei Anrufen
- Klingel-/ Rufanlage
- Hinweise zum Pflegekonzept und auf Pflegestandards/Verfahrensanweisungen, Hilfsmittel
- Hygieneplan
- Verhalten im Notfall
- Schweigepflicht, Datenschutz
- Kennenlernen des Dienstfahrzeugs
- Lern- und Arbeitsaufgabe und freizustellende Arbeitszeit
- Abgabe des Ausbildungsnachweises
- Besondere Informationen / Vereinbarungen:
- Der/die Auszubildende führt Tätigkeiten nur selbstständig durch, wenn diese durch eine examinierte Pflegefachkraft freigegeben wurden.

---



---



---

## Dokumentation des Erstgesprächs

Erstgespräch hat nicht stattgefunden, weil: \_\_\_\_\_

**Reflexion der Ausbildungssituation** – *Reflexion der Erwartungen und Wünsche der / des Auszubildenden und Praxisanleitenden für diesen Einsatz:*

**Ziele des Praxiseinsatzes** – *Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden, Vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben: siehe Tabelle*

**Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule** – *Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf*

**Ergebnis und Vereinbarungen** – *Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungssequenzen*

**Terminvereinbarungen:**

Termin des Zwischengesprächs \_\_\_\_\_

Termin des Abschlussgesprächs \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



## Gesprächsprotokoll Zwischengespräch (bei Einsatzdauer über 120 Stunden)

Das Zwischengespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Zwischengesprächs

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf des Einsatzes und Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis.**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Praxisanleiter/-in

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Auszubildende/-r





## Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch

Das Abschlussgespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Abschlussgesprächs

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung unter Berücksichtigung der Kompetenzeinschätzung**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



<b>Gesprächsprotokoll Erstgespräch</b> <b>Zur Nutzung für weitere Einsätze mit maximal 80 Stunden</b>	
Erstgespräch erfolgte am: _____	
Anwesende	
<input type="checkbox"/> Praxisanleiter/-in (Name): _____ <input type="checkbox"/> Andere (Name / Funktion): _____	
<b>Reflexion der Ausbildungssituation</b> – <i>Reflexion der Erwartungen und Wünsche der / des Auszubildenden und Praxisanleitenden für diesen Einsatz:</i>	
<b>Ziele des Praxiseinsatzes</b> – <i>Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden, Vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben: siehe Tabelle</i>	
<b>Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule</b> – <i>Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf</i>	
<b>Ergebnis und Vereinbarungen</b> – <i>Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungssequenzen</i>	
<b>Terminvereinbarungen:</b> <input type="checkbox"/> Termin des Abschlussgesprächs: _____	

\_\_\_\_\_  
 Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
 Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**

<b>Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch</b>	
Das Abschlussgespräch erfolgte am: _____	
Anwesende	
<input type="checkbox"/> Praxisanleiter/-in (Name): _____ <input type="checkbox"/> Andere (Name / Funktion): _____	
<b>Reflexion des Einsatzes</b> – <i>Aus Sicht der/des Auszubildenden</i>	
<b>Reflexion des Einsatzes</b> – <i>Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en</i>	
<b>Ergebnis</b> – <i>Bewertung des Einsatzes</i>	

\_\_\_\_\_  
 Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
 Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 10. Stationäre Akutpflege
  - 11. Stationäre Langzeitpflege
  - 12. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltag: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift







## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

### XII. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis

## II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○

## III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○

#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

#### V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



**Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)**

---

---

---

---

---

---

---

---

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

**Übersicht über die Bedeutung der Noten:**

1. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.



## Kompetenzeinschätzungen im ersten und zweiten Ausbildungsdrittel im Rahmen des Pflichteinsatzes in der speziellen Versorgung - pädiatrischen Versorgung

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...identifiziert bekannte und neue Ansätze einer entwicklungsfördernden oder familienorientierten (Pflege-)Konzeption in der Einrichtung, in der der Pflichteinsatz durchgeführt wird:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...ermittelt bei Kindern oder Jugendlichen einer spezifischen oder mehrerer Altersstufen allgemeine entwicklungs- und gesundheitsbedingte Selbstpflegeerfordernisse, entwickelt entsprechende Angebote zur Förderung der Selbstpflegekompetenz, führt diese durch, dokumentiert und evaluiert gemeinsam mit dem Kind/Jugendlichen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

##### Bemerkungen:

#### Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

##### Die / der Auszubildende...

...erkennt Entwicklungsstand, Reifezeichen und Vitalität sowie mögliche Entwicklungsverzögerungen von Säuglingen mithilfe geeigneter Entwicklungsskalen, dokumentiert diese in der erforderlichen Form und informiert sich zu Konsequenzen für das unmittelbare Handeln aus dem Blickwinkel der beteiligten Berufsgruppen und der Eltern:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... beobachtet Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Entwicklungsphasen und schätzt den sensomotorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklungsstand unter Anwendung von geeigneten Assessmentinstrumenten ein, dokumentiert die Ergebnisse in der erforderlichen Form und wertet diese im Austausch mit den Pflegefachpersonen der Einrichtung aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...wirkt an präventiven Maßnahmen zum Gesundheitsschutz bei Neugeborenen, Säuglingen, Kindern und Jugendlichen mit und gibt entsprechende Informationen fachgerecht und nachvollziehbar weiter (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...bildet in der Beobachtung von Familiensituationen Hypothesen zu den Ressourcen und Einschränkungen in der familiären Interaktion und tauscht sich zu diesen Beobachtungen und Deutungen mit den Pflegefachpersonen der Einrichtung aus (z. B. zu einer möglicherweise beeinträchtigten Elternkompetenz, zu Rollenüberlastungen und -konflikten für Eltern und Bezugspersonen, zu Gefährdungen familiären Copings, zu Mustern einer beeinträchtigten sozialen Interaktion, zum Risiko einer beeinträchtigten Beziehung/Bindung, zu Hilfen und Unterstützungsangeboten in sozialen Notlagen...) (vgl. I.5).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...führt körperbezogene Interventionen zur Förderung des psychischen und physischen Wohlbefindens in der Versorgung von wahrnehmungsbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen fachlich begründet durch (vgl. II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...wirkt in kritischen Lebenssituationen von Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien, sofern diese sich am Einsatzort ergeben (z. B. auch in Krisen vor-, während oder unmittelbar nach einer Geburt oder bei der Feststellung der Behinderung oder chronischen oder lebensbedrohlichen Erkrankung eines Kindes/Jugendlichen), an der Planung, Organisation, Umsetzung, Dokumentation und Evaluation des Pflegeprozesses mit (vgl. I.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...nimmt die Situation von Familien und einzelnen Familienmitgliedern in sozialen oder gesundheitsbedingten Lebenskrisen, wenn sie sich am Einsatzort ergeben, wahr und spricht sie im kollegialen Austausch an, reflektiert dabei Kongruenz und Empathie hinsichtlich ihrer Wirkung für sich selbst und andere Professionelle (z. B. im Rahmen von Kollegialer Beratung oder Supervision) (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.**

**Die / der Auszubildende...**

... erkennt Maßnahmen, die am Einsatzort zum physischen und psychischen Schutz bzw. zur Wahrung der Sicherheit von Kindern und Jugendlichen entsprechend ihrem Entwicklungsstand getroffen werden, und spricht ggf. bestehende offene Fragen und Unklarheiten an:

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.**

**Die / der Auszubildende...**

...erhebt soziale und familiäre Informationen und Kontextbedingungen von Kindern und Jugendlichen mithilfe geeigneter Instrumente gezielt und erstellt eine Familienanamnese unter Nutzung von Grundlagen der Familiengesundheitspflege (z. B. eine Familie mit einem neugeborenen Kind begleiten und interviewen, die Familie eines chronisch erkrankten Kindes oder eines Kindes mit speziellem Förderbedarf begleiten und interviewen):

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

... beobachtet und vergleicht unterschiedliche kindliche und familiäre Lebenswelten vor dem Hintergrund der eigenen familiären Sozialisation und biografischen Erfahrungen:

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

**Die / der Auszubildende...**

... beobachtet Kompetenzen von Neugeborenen/Säuglingen/(Klein-)Kindern auf unterschiedlichen Wahrnehmungsebenen und integriert gezielte, an entsprechenden Konzepten der Entwicklungsförderung und Pflege orientierte Interventionen in den Pflegeprozess (vgl. I.2) und die Interaktionsgestaltung (vgl. II.1) (vgl. I.2):

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

...erhebt den Entwicklungsstand und die familiale und soziale Situation eines Kindes oder Jugendlichen mit angeborener oder erworbener Behinderung, schätzt diesen ein und wirkt verantwortlich bei der Kompensation eingeschränkter

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

Fähigkeiten bzw. der Förderung der sozialen Integration und Teilhabe mit; dokumentiert den erlebten Ausschnitt im Prozess und evaluiert mit Bezug auf hinterlegte entwicklungsfördernde Pflegekonzepte mit den beteiligten Personen:		
...identifiziert Merkmale einer entwicklungsfördernden Umgebung in der Einrichtung bzw. wirkt gezielt an ihrer Neu- und Umgestaltung mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...beobachtet Gespräche und spielerische Interaktion zwischen Kindern und mit Erwachsenen in verschiedenen Entwicklungsphasen, erfasst Muster und nimmt selbst Beziehung zu Kindern und Jugendlichen aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...fördert die kognitive und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsverzögerungen durch gezielte (spielerische) Interaktionsangebote:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...fördert die Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeiten und damit auch Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit erheblichen sensorischen und kognitiven Einschränkungen durch gezielte Berührungsvorgaben:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...beobachtet kriteriengeleitet die Interaktion zwischen Neugeborenen und Eltern/Bezugspersonen, erkennt intuitive elterliche Kompetenzen und wirkt an der Förderung und Entwicklung dieser Kompetenzen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... sucht das Gespräch mit Eltern und Bezugspersonen zu einem das Kind bzw. den Jugendlichen betreffenden entwicklungs- oder gesundheitsbezogenen Sachverhalt (z. B. mit dem Ziel, eine Familienanamnese zu erstellen oder eine Anleitung oder ein Informationsgespräch anzubieten); achtet dabei die Selbstbestimmungsrechte des Kindes/Jugendlichen und gestaltet Interaktionssituationen auch in der Triade:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...nimmt eigene Rollenunsicherheit gegenüber Kindern, Jugendlichen und Eltern sowie im Spannungsfeld einer triadischen Interaktion war, ordnet diese in den Kontext der eigenen Biografie und Familienerfahrung ein und sucht persönlich geeignete Möglichkeiten für eine Reflexion (z. B. im Rahmen von kollegialer Beratung und Supervision):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...gibt Informationen zur Gesundheitsförderung und Prävention gegenüber Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen situationsorientiert und adressatengerecht unter Anwendung von didaktischen Prinzipien weiter:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...informiert Eltern/Bezugspersonen zu Aspekten der Gesundheitsförderung und des Gesundheitsschutzes, zu präventiven Maßnahmen, zu Fragen der Pflege oder zu ausgewählten Gesundheitsproblemen von Neugeborenen/Säuglingen/Kindern und Jugendlichen (z. B. zu Aspekten der Ernährung, des Bewegungsverhaltens, der Haut- und Körperpflege...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wirkt an der Unterstützung von Eltern in ihrer Interaktionsgestaltung mit einem Säugling oder (kranken) Kind mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wirkt an altersgerechten Schulungs-/Trainingsangeboten für Kinder und Jugendliche mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...hospitiert bei Eltern- und Familienschulungen oder wirkt an der Planung, Durchführung und Evaluation von ausgewählten Teilen der Schulung mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln****Die / der Auszubildende...**

...erkennt ethische Konflikte in der peri- und postnatalen Phase und spricht diese im Team an bzw. reflektiert sie:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erkennt Konflikte und Dilemmata im Spannungsfeld der triadischen Gestaltung der Pflegebeziehung in familienorientierten Pflegesituationen und reflektiert diese fallbezogen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal	<b>Nachweise PE spez. Versorgung Psychiatrie 3.AD</b>
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal	
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal	
Einsatznachweis 1 mal	
Stundennachweise – Pflichteinsätze 1 mal	
Qalifizierte Leistungseinschätzung 1 mal	
Geplante strukturierte Praxisanleitung 1mal	
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 1 mal	
Kompetenzeinschätzung Psychiatrie - optional Gerontopsychiatrie/ Kinder- und Jugendpsychiatrie 1 mal	
Wird Ende 2. AD ausgeteilt	



**Gesprächsprotokoll Erstgespräch**

Erstgespräch erfolgte am:

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Orientierungseinsatz<br><input type="checkbox"/> Pflichteinsatz<br><input type="checkbox"/> Weiterer Einsatz<br><input type="checkbox"/> Vertiefungseinsatz | <input type="checkbox"/> Stationäre Akutpflege<br><input type="checkbox"/> Stationäre Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Ambulante Akut-/Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Pädiatrische Versorgung<br><input type="checkbox"/> Psychiatrische Versorgung |
|--|---|

**Anwesende**

- Praxisanleiter/-in (Name) \_\_\_\_\_
- Andere (Name / Funktion) \_\_\_\_\_

**Checkliste möglicher Gesprächsinhalte:**

- Name der/des Praxisanleitende/n u./o. Bezugsperson/en, welche die/den Auszubildenden vorwiegend begleiten werden: \_\_\_\_\_
  - Die Leitung, das Pflorgeteam
  - Ärztliches Team, Therapeutenteam, Betreuungsassistent/in und weitere
  - Team Hauswirtschaft
  - Team Verwaltung
  - Wichtige Ansprechpartner/-in, Austausch Telefonnummern
  - Räumlichkeiten
  - Schlüssel, Dienstkleidung
  - Arbeits- /Tagesablauf
  - Besprechungen, feste Termine
  - Dienstplan, Dienstzeiten, Pausenregelung
  - Verhalten im Krankheitsfall
  - Umgang mit der Telefonanlage und Verhalten bei Anrufen
  - Klingel-/ Rufanlage
  - Hinweise zum Pflegekonzept und auf Pflegestandards/Verfahrensanweisungen, Hilfsmittel
  - Hygieneplan
  - Verhalten im Notfall
  - Schweigepflicht, Datenschutz
  - Kennenlernen des Dienstfahrzeugs
  - Lern- und Arbeitsaufgabe und freizustellende Arbeitszeit
  - Abgabe des Ausbildungsnachweises
  - Besondere Informationen / Vereinbarungen:
  - Der/die Auszubildende führt Tätigkeiten nur selbstständig durch, wenn diese durch eine examinierte Pflegefachkraft freigegeben wurden.
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

## Dokumentation des Erstgesprächs

Erstgespräch hat nicht stattgefunden, weil: \_\_\_\_\_

**Reflexion der Ausbildungssituation** – Reflexion der Erwartungen und Wünsche der / des Auszubildenden und Praxisanleitenden für diesen Einsatz:

**Ziele des Praxiseinsatzes** – Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden, Vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben: siehe Tabelle

**Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule** – Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf

**Ergebnis und Vereinbarungen** – Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungsequenzen

**Terminvereinbarungen:**

Termin des Zwischengesprächs \_\_\_\_\_

Termin des Abschlussgesprächs \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



## Gesprächsprotokoll Zwischengespräch (bei Einsatzdauer über 120 Stunden)

Das Zwischengespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Zwischengesprächs

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf des Einsatzes und Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis.**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**

## Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch

Das Abschlussgespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Abschlussgesprächs

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung unter Berücksichtigung der Kompetenzeinschätzung**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**

**Einsatznachweis****Einrichtung**

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

**Einsatzform**

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
13. Stationäre Akutpflege
14. Stationäre Langzeitpflege
15. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

**Nachweis der praktischen Stunden**

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltage: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift



Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

Nachweis geplante, strukturierte Praxisanleitung				
Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
<b>Summe Seite 1:</b>				



Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
		Übertrag:		
<b>Summe gesamt:</b>				

Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/r**



Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

<b>Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage_ PfiAPrV <sup>9</sup>				
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V

<sup>9</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).



## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

XIII. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis



II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○
III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.			
Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○



**IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

**V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



**Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)**

**Übersicht über die Bedeutung der Noten:**

1. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

\_\_\_\_\_  
**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

Gesprächsprotokoll Erstgespräch 1 mal	<b>Nachweise Vertiefungseinsatz 3. AD</b>
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch 1 mal	
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch 1 mal	
Einsatznachweis 3 mal	
QL 4 mal	
Einverständniserklärung Pflegebedürftige/r 1 mal	
Geplante strukturierte Praxisanleitung 2mal	
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 2 mal	
Kompetenzeinschätzung Vertiefungseinsatz Altenpflege – optional PFP/ Gesundheits- und Kinderkrankenpflege (wird Ende des 2. AD ausgeteilt)	



## Gesprächsprotokoll Erstgespräch

Erstgespräch erfolgte am:

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Orientierungseinsatz<br><input type="checkbox"/> Pflichteinsatz<br><input type="checkbox"/> Weiterer Einsatz<br><input type="checkbox"/> Vertiefungseinsatz | <input type="checkbox"/> Stationäre Akutpflege<br><input type="checkbox"/> Stationäre Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Ambulante Akut-/Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Pädiatrische Versorgung<br><input type="checkbox"/> Psychiatrische Versorgung |
|--|---|

### Anwesende

- Praxisanleiter/-in (Name) \_\_\_\_\_
- Andere (Name / Funktion) \_\_\_\_\_

### Checkliste möglicher Gesprächsinhalte:

- Name der/des Praxisanleitende/n u./o. Bezugsperson/en, welche die/den Auszubildenden vorwiegend begleiten werden: \_\_\_\_\_
- Die Leitung, das Pflorgeteam
- Ärztliches Team, Therapeutenteam, Betreuungsassistent/in und weitere
- Team Hauswirtschaft
- Team Verwaltung
- Wichtige Ansprechpartner/-in, Austausch Telefonnummern
- Räumlichkeiten
- Schlüssel, Dienstkleidung
- Arbeits- /Tagesablauf
- Besprechungen, feste Termine
- Dienstplan, Dienstzeiten, Pausenregelung
- Verhalten im Krankheitsfall
- Umgang mit der Telefonanlage und Verhalten bei Anrufen
- Klingel-/ Rufanlage
- Hinweise zum Pflegekonzept und auf Pflegestandards/Verfahrensanweisungen, Hilfsmittel
- Hygieneplan
- Verhalten im Notfall
- Schweigepflicht, Datenschutz
- Kennenlernen des Dienstfahrzeugs
- Lern- und Arbeitsaufgabe und freizustellende Arbeitszeit
- Abgabe des Ausbildungsnachweises
- Besondere Informationen / Vereinbarungen:
- Der/die Auszubildende führt Tätigkeiten nur selbstständig durch, wenn diese durch eine examinierte Pflegefachkraft freigegeben wurden.

---



---



---



---

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Erstgesprächs

Erstgespräch hat nicht stattgefunden, weil: \_\_\_\_\_

**Reflexion der Ausbildungssituation** – Reflexion der Erwartungen und Wünsche der / des Auszubildenden und Praxisanleitenden für diesen Einsatz:

**Ziele des Praxiseinsatzes** – Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden, Vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben: siehe Tabelle

**Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule** – Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf

**Ergebnis und Vereinbarungen** – Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungssequenzen

**Terminvereinbarungen:**

Termin des Zwischengesprächs \_\_\_\_\_

Termin des Abschlussgesprächs \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Auszubildende/-r**





## Gesprächsprotokoll Zwischengespräch (bei Einsatzdauer über 120 Stunden)

Das Zwischengespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Zwischengesprächs

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf des Einsatzes und Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis.**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Praxisanleiter/-in

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Auszubildende/-r

## Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch

Das Abschlussgespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Abschlussgesprächs

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung unter Berücksichtigung der Kompetenzeinschätzung**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**

## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 1. Stationäre Akutpflege
  - 2. Stationäre Langzeitpflege
  - 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltag: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift

## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 1. Stationäre Akutpflege
  - 2. Stationäre Langzeitpflege
  - 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltag: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift

## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 1. Stationäre Akutpflege
  - 2. Stationäre Langzeitpflege
  - 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltag: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift

## Einverständniserklärung

(zu pflegende Person)

- zur Erstellung der Biographie
- zur Erstellung der Anamnese
- zur Durchführung der Pflege
- zur Durchführung der Aktivierung  
(zutreffendes bitte ankreuzen)

Kurs:

Pflegebedürftige/-r: \_\_\_\_\_

Einrichtung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wohnbereich: \_\_\_\_\_

Auszubildende/-r: \_\_\_\_\_

Praxisbegleitung am: \_\_\_\_\_

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass für den praktischen Teil der Ausbildung meine Biografie erstellt werden darf, meine Pflegeplanung erstellt werden darf und die Durchführung der Pflege im Rahmen meiner pflegerischen Versorgung stattfinden kann (§6 Abs. 3 Pflegeberufereformgesetz PflBerfG).

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des/der Pflegebedürftigen oder der gesetzlichen Vertretung



Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
		Übertrag:		
Summe gesamt:				

Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Praxisanleiter/-in

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Auszubildende/r



Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

### Nachweis geplante, strukturierte Praxisanleitung

Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
<b>Summe Seite 1:</b>				





Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

<b>Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage_PfIAPrV <sup>11</sup>				
	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>

<sup>11</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).



## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

### XIV. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis

## II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○

## III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○



#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

#### V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

\_\_\_\_\_  
**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

1. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.





## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

### XV. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis

## II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○

## III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○

#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

#### V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

\_\_\_\_\_  
**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

7. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
8. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
9. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
10. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
11. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
12. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

### XVI. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		o o o o
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		o o o o
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		o o o o
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		o o o o
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		o o o o
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		o o o o

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis



## II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○

## III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflgeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○

#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

#### V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

\_\_\_\_\_

**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_

**Datum**

\_\_\_\_\_

**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_

**Datum**

\_\_\_\_\_

**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

7. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
8. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
9. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
10. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
11. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
12. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.





## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

### XVII. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis



## II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○

## III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○



#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

#### V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

\_\_\_\_\_  
**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

13. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
14. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
15. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
16. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
17. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
18. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Gesprächsprotokoll Erst- und Abschlussgespräch für Einsätze mit max. 80 Stunden 2 mal	<b>Nachweise Weitere Einsätze</b> <b>3. AD</b> <b>Freie Verteilung</b>
Einsatznachweis 2 mal	
Stundennachweis 2 mal	
Geplante strukturierte Praxisanleitung 2mal	
Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis 2 mal	
QL 2 mal	

Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

### Gesprächsprotokoll Erstgespräch

#### Zur Nutzung für weitere Einsätze mit maximal 80 Stunden

Erstgespräch erfolgte am:

#### Anwesende

- Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_  
 Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

**Reflexion der Ausbildungssituation** – Reflexion der Erwartungen und Wünsche der / des Auszubildenden und Praxisanleitenden für diesen Einsatz:

**Ziele des Praxiseinsatzes** – Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden, Vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben: siehe Tabelle

**Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule** – Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf

**Ergebnis und Vereinbarungen** – Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungssequenzen

#### Terminvereinbarungen:

- Termin des Abschlussgespräches: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Auszubildende/-r**

### Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch

Das Abschlussgespräch erfolgte am:

#### Anwesende

- Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_  
 Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

**Reflexion des Einsatzes** – Aus Sicht der/des Auszubildenden

**Reflexion des Einsatzes** – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en

**Ergebnis** – Bewertung des Einsatzes

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Auszubildende/-r**

Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

## Gesprächsprotokoll Erstgespräch

### Zur Nutzung für weitere Einsätze mit maximal 80 Stunden

Erstgespräch erfolgte am: \_\_\_\_\_

#### Anwesende

- Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_
- Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

**Reflexion der Ausbildungssituation** – Reflexion der Erwartungen und Wünsche der / des Auszubildenden und Praxisanleitenden für diesen Einsatz:

**Ziele des Praxiseinsatzes** – Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden, Vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben: siehe Tabelle

**Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule** – Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf

**Ergebnis und Vereinbarungen** – Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungssequenzen

#### Terminvereinbarungen:

- Termin des Abschlussgesprächs: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Auszubildende/-r**

## Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch

Das Abschlussgespräch erfolgte am: \_\_\_\_\_

#### Anwesende

- Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_
- Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

**Reflexion des Einsatzes** – Aus Sicht der/des Auszubildenden

**Reflexion des Einsatzes** – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en

**Ergebnis** – Bewertung des Einsatzes

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Auszubildende/-r**

## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 1. Stationäre Akutpflege
  - 2. Stationäre Langzeitpflege
  - 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltage: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kennntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift



## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
- 4. Stationäre Akutpflege
- 5. Stationäre Langzeitpflege
- 6. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltage: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kennnismahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift







Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
		Übertrag:		
<b>Summe gesamt:</b>				

Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/r**





Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
		Übertrag:		
<b>Summe gesamt:</b>				

Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/r**







Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

<b>Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage_PfIAPrV <sup>13</sup>				
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V

<sup>13</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).



## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

### XVIII. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis

## II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○

## III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○

#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

#### V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○



## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

\_\_\_\_\_  
**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

19. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
20. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
21. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
22. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
23. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
24. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.



## Qualifizierte Leistungseinschätzung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

### XIX. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		o o o o
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		o o o o
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		o o o o
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		o o o o
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		o o o o
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		o o o o

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis

## II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○

## III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○

#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		○ ○ ○ ○
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		○ ○ ○ ○

#### V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		○ ○ ○ ○
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslangen Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		○ ○ ○ ○





## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

\_\_\_\_\_  
**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

25. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
26. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
27. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
28. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
29. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
30. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.



# Hygieneleitfaden AFI

(AG-Praxis)



Wie soll ich mich verhalten, wenn in der Praxis - vor allem hygienische Maßnahmen - nicht so durchgeführt werden, wie es in der Schule gelehrt wurde?

Für Auszubildende ist es oft nicht einfach, erlernte Theorie und erlebte Praxis in Einklang zu bringen.

Nicht selten wird erlerntes, korrektes Verhalten durch negative Vorbilder in der Praxis beeinflusst.

Häufig kommt die Frage auf, ob das in der Schule vermittelte Wissen praxisfern ist?!

Richtig ist, dass die erlernten Verhaltensweisen korrekt sind und sowohl die Bewohner als auch das Personal schützen.

Es ist bekannt, dass die Compliance gegenüber hygienischen Maßnahmen bei medizinischem Personal häufig relativ gering ist.

Man kann in solchen Situationen nur raten, das erlernte Verhalten beizubehalten und sich nicht durch andere verunsichern zu lassen.

(Quelle: Hundert Fragen zur hygienischen Händedesinfektion – Brigitte Kunz-Verlag ISBN 978-3-89993-813-5)

Stand: Februar 2022

## „Hygienefragen“

Fragestellung:	Antwort:	Quelle:	Stand/ Änderung:
Kann ich alkoholische Händedesinfektionsmittel als allgemeines Hautdesinfektionsmittel einsetzen und umgekehrt?	Nein!  Hände-, Haut-, und Flächendesinfektionsmittel gelten in Deutschland als Arzneimittel. Diese dürfen nur gemäß den vom BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) zugelassenen Indikationen eingesetzt werden!	„Hundert Fragen“  S.21	02/2022
Können alkoholische Händedesinfektionsmittel verkeimt sein?	Ja!  Alkoholische Lösungen können mit Bakteriensporen verkeimt sein. Bsp.: Unsachgemäßes Umfüllen.  Das Auffüllen der Kitteltaschenflaschen darf ausschließlich unter aseptischen Bedingungen in z. B. einer Krankenhausapotheke durchgeführt werden.	„Hundert Fragen“  S. 21  S. 24	02/2022
Was sind mobile Spender?  Was sind Kitteltaschenflaschen?	Kitteltaschenflaschen sind kleine, 100-150 ml fassende Flaschen mit Händedesinfektionsmittel. Sie können in den Kitteltaschen oder mithilfe von Clips an der Arbeitskleidung getragen werden. Mobile Spender sind 500 ml Desinfektionsmittelflaschen mit Pumpvorrichtung, die variabel auf Nachtschränken, oder Ablagen gestellt werden können. Es gibt auch Metallkörbe, in denen diese Flaschen an Betten oder Verbandswagen hängen können. Auch Kitteltaschenflaschen sind mobile Spender.	S. 22-23	02/2022
Kitteltaschenflaschen - Option zur hygienischen Händedesinfektion?	Gute Ergänzung zu fest montierten Spendern. Einzelalternative für spezielle Bereiche wie, Psychiatrie, ambulante Pflege, Pädiatrie, wo keine fest montierten Spender möglich sind.	S. 23-24	02/2022
Wie erfolgt die korrekte Handhabung von Kitteltaschenflaschen?	Siehe Anlage	Stellung- nahme des KDA	02/2022

Fragestellung:	Antwort:	Quelle:	Stand/ Änderung:
Wirkt Händedesinfektionsmittel auf eingecremter Haut?	Nein!  Lt. TRBA-Norm 250, darauf bezieht sich auch das RKI, steht, dass die Händedesinfektion auf gereinigter Haut stattfinden muss. Begründung: Händedesinfektionsmittel gehen eine Verbindung mit Schmutz/Fett ein und deren Spaltprodukte wiederum eine Reaktion mit dem Händedesinfektionsmittel. Dieses mindert die Desinfektionsfähigkeit des Händedesinfektionsmittels.	TRBA-Norm 250  (TG mit Dr. Giernat vom 27.01.15 B. Amend).	02/2022
Müssen die Hände vor jedem Anziehen der Handschuhe und der Entnahme aus der Handschuh-Sammelbox desinfiziert werden?	Ja!  Bei der Entnahme keimarmer Handschuhe aus der Handschuhbox werden häufig die verbleibenden Handschuhe mit Hautflora oder bei nicht desinfizierten Händen mit potentiell pathogenen Erregern (können auf längeren Zeitraum in unbelebter Umgebung überleben) kontaminiert. Darüber hinaus sind die Handschuhe nicht 100%-ig dicht. Im Verlauf des Tragens der Handschuhe kommt es zu Perforationen, die einen Ein- und Austritt von Erregern möglich macht.	„Hundert Fragen“  S. 54	02/2022
Dürfen sich Einmalhandschuhe in der Kitteltasche befinden?	Nein! Handschuhe nicht in der Kitteltasche tragen!  Sammlung versch. Ideen:  Handschuhbox für Pflegetätigkeiten mit ins Zimmer nehmen In jedem (Bewohner-)Zimmer Handschuhbox dauerhaft vorhanden Orientierung an Hausstandard	<a href="http://www.pqsg.de">www.pqsg.de</a>  Verwendung von sterilen und unsterilen Handschuhen	02/2022
Können/dürfen Einmalhandschuhe desinfiziert werden?	Prinzipiell können Handschuhe nicht desinfiziert werden, da die Desinfektionsmittel die Materialeigenschaften der Handschuhe verändern können.  <u>Ausnahme:</u> Nachweis des Herstellers, dass der Handschuhtyp XY mit Desinfektionsmittel XY nachweislich geprüft kompatibel ist. Schriftlicher Nachweis dazu muss dann vorgelegt werden. Haftung liegt somit beim Hersteller	„Hundert Fragen“  S. 52	02/2022

Fragestellung:	Antwort:	Quelle:	Stand/ Änderung:
Können mehrere Handschuhe übereinander getragen werden?	Nein!  Handschuhe allein verhindern nicht das Durchdringen (Transmission) von Keimen. Je nach Material und Beanspruchung der Handschuhe bei der tägl. Arbeit kommt es zu Perforationen, somit Kontaminationen der behandschuhten Hand.  Test: 43% Vinyl und 49% von Latexhandschuhen wiesen Perforationen auf. Nach dem Ausziehen der Handschuhe konnte auf 13% der untersuchten Hände pathogene Keime nachgewiesen werden.	„Hundert Fragen“  S. 55	02/2022
Körperpflege:  Wann sollten Waschschüssel, Waschwasser, Waschlappen und Handtuch gewechselt werden?	Diese Materialien müssen alle nach der Intim- bzw. Fußpflege erneuert werden.  Möglicher Ablauf: Oberkörper, Beine, Füße, direkt danach Waschwasserwechsel (inkl. Schüssel, Handtuch, Waschlappen), dann Intimpflege.  Die Waschschüssel muss jeweils nach Gebrauch flächendesinfiziert werden (Wipes oder angesetzte Lösung – Einwirkzeit beachten!)  Laut einem aktuellen Artikel haben 70% der BW einen nicht diagnostizierten Fußpilz	Artikel – Sonja Jahn  „Pflege I care“ Thieme Verlag S. 341 (Wissen to go)  „In guten Händen 1“ S. 255	02/2022
Könnte sich das Händedesinfizieren vor dem BW auf den BW diskriminierend auswirken?	Nein!  Heute weiß man, dass gut aufgeklärte BW weniger klagen oder Beschwerden führen. Bei guter Information ist vonseiten des BW nicht zu erwarten, dass eine hyg. Händedesinfektion nach Kontakt mit dem BW als diskriminierend empfunden wird, sondern, dass dies im Gegenteil als professionelles Verhalten geschätzt wird.	„Hundert Fragen“  S. 64	02/2022

Fragestellung:	Antwort:	Quelle:	Stand/ Änderung:
Wie gelingt eine sachgemäße Händedesinfektion ohne Benetzungslücken?	<p>Ausreichende Menge des Händedesinfektionsmittels (je nach Handgröße)  Komplette Benetzung mit Desinfektionsmittel  Für die gesamte Einwirkzeit, die vom Hersteller vorgegeben ist (meist 30 Sec.) durchführen  Nagelfalz, Daumen und Fingerspitzen berücksichtigen  Zu desinfizierende Hände müssen sauber, trocken und nicht eingecremt sein</p> <p>Siehe auch „6 Schritte der Händedesinfektion EN Standard 1500“  Jedoch nicht als zuverlässig erwiesen</p>	<p>„Hundert Fragen“  S. 26-27</p>	02/2022
Wie sollte die Katheterpflege durchgeführt werden?	<p>1-2x tägl. mit klarem Wasser oder Seifenlauge  Wischrichtung weg vom Harnrohreingang</p>	<p>„In guten Händen 2“ S. 82</p>	02/2022

Quellen:

Infektionsprävention in Heimen (RKI)

www. aktion-sauberehaende.de (WHO und weitere 650 Gesundheitseinrichtungen)

Hundert Fragen zur hygienischen Händedesinfektion – Brigitte Kunz-Verlag

5 Indikationen der Händedesinfektion siehe [www.aktion-sauberehaende.de](http://www.aktion-sauberehaende.de)

Hauseigener Hygieneplan MKK –QM-Handbuch – persönliche Voraussetzungen MA (Nägel etc.)

Anlagen:

**Auszug aus „Aktion saubere Hände“**

Stellungnahme des KDA

Mitteilung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am RKI

# Indikationen zur Händedesinfektion

## Terminologie und Konzept



### Die Indikationen

Als Indikation wird eine Situation definiert, in der eine Händedesinfektion notwendig wird. Dies erklärt sich aus dem Risiko einer Übertragung von pathogenen Erregern. Durch die Händedesinfektion wird eine Übertragung effektiv unterbunden.

Die Indikation wird zeitlich formuliert als VOR und NACH Kontakt, was jedoch nicht notwendigerweise als Beginn und Ende einer pflegerischen Sequenz oder Aktivität zu sehen ist. Sie wird definiert als Bewegungen zwischen verschiedenen Bereichen (direkte und erweiterte Patientenumgebung, kolonisierte und nicht kolonisierte Körperbereiche).

Die Indikationen für eine Händedesinfektion korrespondieren mit klar definierten Situationen aus dem Alltag der Patientenversorgung. Aufgrund der Menge an möglichen Situationen wurde von der WHO (Weltgesundheitsorganisation) ein Modell geschaffen, welches in der Formulierung von 5 Indikationsgruppen mündete.

1. VOR Patientenkontakt
2. VOR aseptischen Tätigkeiten
3. NACH Kontakt mit potentiell infektiösem Material
4. NACH Patientenkontakt
5. NACH Kontakt mit der direkten Patientenumgebung

Dieses Modell ist in allen Bereichen des Gesundheitswesens anwendbar und eine sinnvolle Hilfestellung für Mitarbeiter, um Situationen sicher zu erkennen. Es geht inhaltlich konform mit den Richtlinien zur Händedesinfektion des Robert-Koch-Institutes.

### VOR Patientenkontakt

Warum?

Um den Patienten vor Kolonisation mit Erregern, welche die Hand der Mitarbeiter temporär besiedeln zu schützen

WHO Empfehlung:

VOR direktem Patientenkontakt, im Sinne eines direkten Körperkontaktes (Kategorie IB)\*

### VOR aseptischen Tätigkeiten

Warum?

Um den Patienten vor dem Eintrag von potentiell pathogenen Erregern, inklusive seiner eigenen Standortflora, in sterile/nicht kolonisierte Körperbereiche zu schützen

WHO Empfehlung:

VOR Konnektion / Diskonnektion eines invasiven Devices unabhängig vom Gebrauch von Handschuhen (Kategorie IB)\*

Wechsel zwischen kolonisierten/ kontaminierten und sauberen Körperbereichen während der Patientenversorgung (Kategorie IB)\*

### NACH Kontakt mit potentiell infektiösen Materialien

Warum?

Schutz des Personals und der erweiterten Patientenumgebung vor potentiell pathogenen Erregern, Schutz nachfolgender Patienten

WHO Empfehlung:

NACH Kontakt mit Körperflüssigkeiten und Exkreten, Schleimhäuten, nicht intakter Haut oder Wundverbänden (Kategorie IA)\*

Wechsel zwischen kolonisierten/ kontaminierten und sauberen Körperbereichen während der Patientenversorgung (Kategorie IB)\*

NACH dem Ausziehen der Handschuhe (Kategorie IB)\*



## NACH Patientenkontakt

Warum?

Schutz des Personals und der erweiterten Patientenumgebung vor potentiell pathogenen Erregern, Schutz nachfolgender Patienten

WHO Empfehlung:

NACH direktem Patientenkontakt, im Sinne eines direkten Körperkontaktes (Kategorie IB)\*

NACH dem Ausziehen der Handschuhe (Kategorie IB)\*

## NACH Kontakt mit der unmittelbaren Patientenumgebung

Warum?

Schutz des Personals und der erweiterten Patientenumgebung vor potentiell pathogenen Erregern, Schutz nachfolgender Patienten

WHO Empfehlung:

NACH Kontakt mit Oberflächen und medizinischen Geräten in unmittelbarer Umgebung des Patienten (Kategorie IB)\*

NACH dem Ausziehen der Handschuhe (Kategorie IB)\*

\* Diese Kategorien spiegeln den Grad der Evidenz, der hinter diesen Empfehlungen steht.

Kategorie IA: Diese Empfehlung basiert auf gut konzipierten systematischen Reviews oder einzelnen hochwertigen randomisierten kontrollierten Studien.

Kategorie IB: Diese Empfehlung basiert auf klinischen oder hochwertigen epidemiologischen Studien und strengen, plausiblen und nachvollziehbaren theoretischen Ableitungen

Das Modell definiert eine direkte und eine erweiterte Patientenumgebung:

#### Direkte Patientenumgebung

Als direkte Patientenumgebung werden folgende Bereiche definiert:

Auf Intensivstationen: Patientenbett mit Infusomaten/Perfusoren, Beatmungseinheit, Überwachungsmonitor, zugehöriger Computerarbeitsplatz (wenn direkt am Patientenbett gelegen) sowie alle dem Patienten zugeordneten Geräte.

Auf Normalstationen: Patientenbett mit dazugehörigem Nachttisch und den darin befindlichen persönlichen Gegenständen des Patienten sowie alle dem Patienten zugeordneten Geräte.

#### Erweiterte Patientenumgebung

Alle darüberhinausgehenden Bereiche des Patientenzimmers.

**Die Compliance des Personals bei der Händedesinfektion hat einen direkten Einfluss auf die Übertragung von pathogenen Erregern und die Entstehung nosokomialer Infektionen.**

**Händedesinfektion ist keine Option oder eine Sache der Gelegenheit.**

Quelle: [Aktion Saubere Hände - Aktion Saubere Hände \(aktion-sauberehaende.de\)](http://aktion-sauberehaende.de)

Stand: Februar 2022

Hanau, 16.01.2017

**An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegedienst  
und in der bewohnernahen Hauswirtschaft**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bereits 2014 haben wir darauf hingewiesen, dass die korrekte Händehygiene zwingend einzuhalten ist. Leider gibt es aber immer noch Kolleg/-innen, die die Vorgaben nicht ernst nehmen. Es handelt sich bei der korrekten Händehygiene nicht um Schikane, sondern um zwingende gesetzliche Regelungen, die dem Schutz der Ihnen anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner, Ihnen persönlich und damit auch Ihrem privaten Umfeld dienen. Wie Sie wissen, gibt es eine Reihe von Keimen, die gegen Antibiotika resistent sind. Das wirksamste Mittel, um eine Übertragung generell zu vermeiden, ist eine korrekte Händehygiene.

Die gesetzlichen Vorgaben leiten sich u.a. aus den Unfallverhütungsvorschriften TRBA 250 und den Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes ab. Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften kann neben möglicher haftungsrechtlicher Auswirkungen auch arbeitsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Die Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises haben diese Regelungen im **Hygieneplan** festgelegt. Er beinhaltet u.a.:

**„3. Fingernägel und Schmuck**

*Die hygienische Händedesinfektion ist die wichtigste Maßnahme zur Verhütung von nosokomialen Infektionen. Sie dient sowohl dem Schutz des Bewohners als auch dem eigenen Schutz. Deshalb sollte alles vermieden werden, was die Wirksamkeit der Händedesinfektion beeinträchtigen kann.*

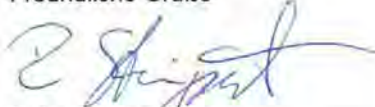
*Als Voraussetzung für die Wirksamkeit der Händehygiene gilt in Arbeitsbereichen, in denen eine Händedesinfektion erforderlich ist, folgendes:*

- an Händen und Unterarmen **dürfen keine**
    - Schmuckstücke
    - Armbanduhr
    - Freundschaftsbändchen
    - Ringe (einschließlich Eheringe)
    - Piercings
    - künstlichen Fingernägel
- getragen werden (Berufsgenossenschaftliche Regeln (BGR 250) / Technische Regeln für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA 250 Kap. 4.1.7))*
- Fingernägel **müssen** kurz und rund geschnitten sowie mit den Fingerkuppen abschließend sein
  - Fingernägel **dürfen nicht** lackiert sein
  - Fingernägel **dürfen nicht** gegelt oder mit sonstigen Applikationen versehen sein“

Den vollständigen Hygieneplan mit weiteren Ausführungen finden Sie in Ihren Einrichtungen oder im QM-Handbuch.

Mit der Hoffnung auf Ihr professionelles Verständnis, fordern wir Sie zur Beachtung und Umsetzung der Vorgaben aus dem Hygieneplan auf.

Freundliche Grüße



Robert Steingrübner  
Geschäftsbereichsleiter Altenhilfe



Christina Herbig  
Kordinatorin der Hygienekommission

Erstellt von:	Erstellt am:	Freigabe durch:
SPP/GBA	16.01.2017	GBA

- Auf der Grundlage der Empfehlungen für den Nachweis der praktischen Pflegeausbildung nach § 60 Abs. 5 PflAPrV – PflAPrV; Bundesinstitut für Berufsbildung; Bonn, Dezember 2019
- In Anlehnung an den „Praxisbegleitordner für Auszubildende der Pflege nach dem PflBG (PflBG) in Hamburg“; Freie und Hansestadt Hamburg (Hrsg.) März 2020